

Schwaben Alpin

Zeitschrift der Sektion Schwaben des DAV 4/2018

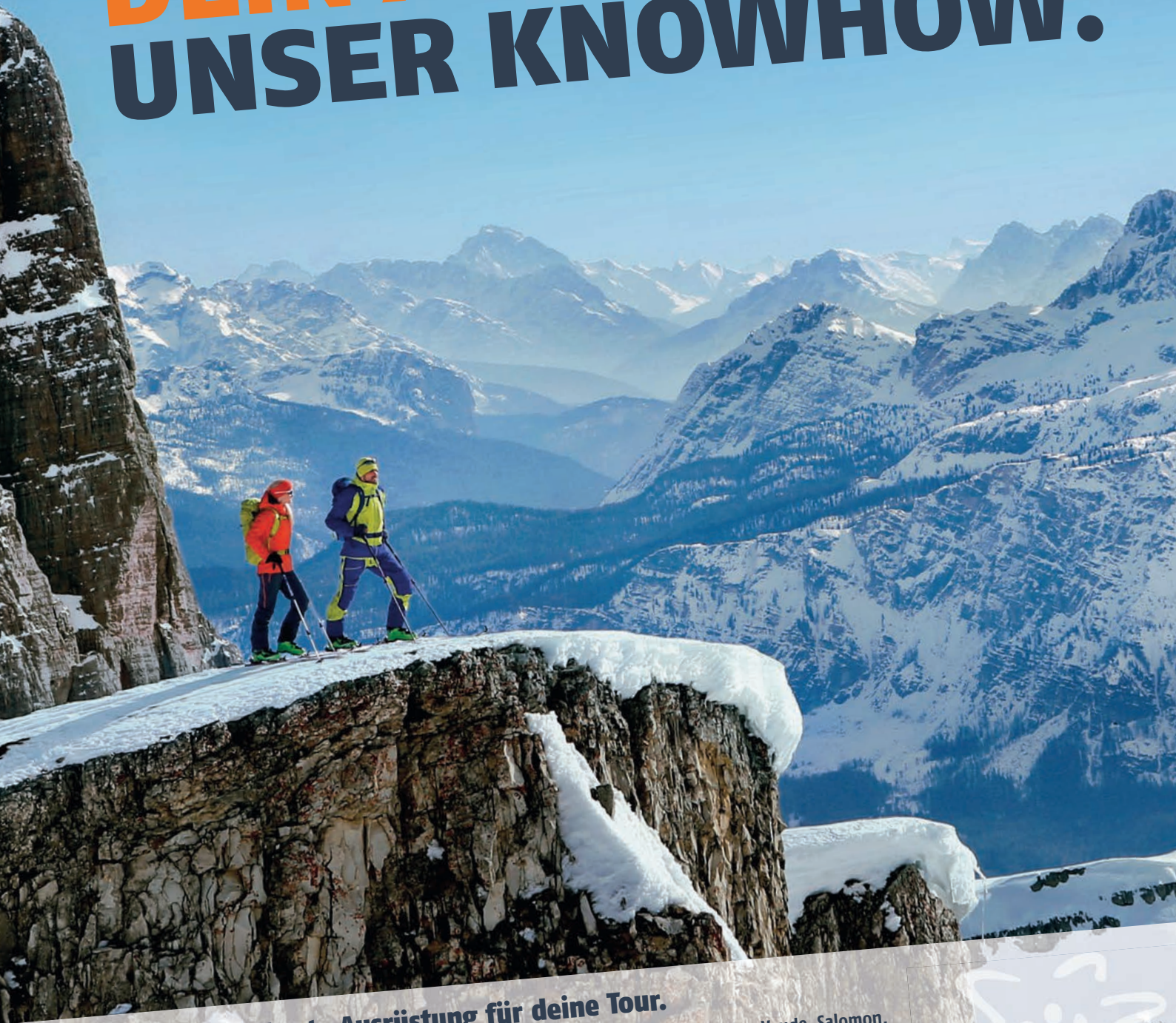


Gras- und Schneeberge
Unterwegs im Pinzgau

„Hausberg“ der Sektion?
Auf den Alpamayo

Grandios
Auf der Haute Route

DEIN ABENTEUER. UNSER KNOWHOW.



Hol dir jetzt die beste Ausrüstung für deine Tour.

Bei uns findest du ein riesiges Outdoor- und Klettersortiment sowie die Top-Marken adidas, Vaude, Salomon, Haglöfs, Salewa, Patagonia, Schöffel, Mammut und The North Face. Damit du das optimale Material bekommst, beraten wir dich gern – bei Tourenskiern und Schneeschuhen genauso wie bei Langlaufequipment. Komm einfach vorbei, wir freuen uns auf dich.

70173 Stuttgart_Kronenstraße 3_Ecke Königstraße

www.sportscheck.com



SportScheck
Wir machen Sport.



Aussicht vom Hallerangerhaus, Foto: Florian Mönich

Spürbarer Klimawandel

Liebe Sektionsmitglieder,
liebe Bergfreundinnen und
Bergfreunde,

„Von der Halle an den Fels“ – viele von Ihnen kennen den Titel zahlreicher Aktivitäten im Rahmen der Kampagne „Draußen ist anders“, mit der der DAV seit 2011 seine Mitglieder für einen sicheren und umweltbewussten Weg von der Kletterhalle hin zum Bergerlebnis in der Natur vorbereitet. Und dafür gab es dieses Jahr in vielerlei Hinsicht ideale Bedingungen. Wir blicken zurück auf einen der heißesten Sommer seit Beginn der Wettermessungen. Da es auch einer der regenärmsten Sommer war, waren die Bedingungen für Aktivitäten im Freien oft sehr gut. Wir hatten dieses Jahr nur rund die Hälfte des sonst üblichen Niederschlags und insofern vermutlich für viele unter Ihnen eine sehr ergiebige Sommersaison. Blickt man etwas kritischer auf das derzeitige Wetter, merkt man, dass die Situation im langfristigen Vergleich längst kein Ausreißer mehr ist und sich unser Klima langsam,

aber sicher verändert. Auch in den Bergen. Die Gletscher gehen rapide zurück und Phänomene wie Wasserknappheit machen Natur und Mensch in den Bergen zunehmend zu schaffen. Das Auftauen des Permafrosts bringt eine ganze Reihe von Herausforderungen mit sich, angefangen bei der steigenden Gefahr von Felsstürzen und Steinschlag, über die überall sichtbaren verstärkten Hangbewegungen bis hin zum Risiko für die Hütten, die Gefahr laufen, plötzlich nicht mehr auf festem Boden zu stehen. Die direkte Auswirkung des Klimawandels auf uns lässt sich auch anschaulich am jährlichen Bergunfallbericht des Bundesverbands ablesen, in dem die Korrelation zwischen Klimawandel und bestimmten Unfällen z. B. im Zusammenhang mit Erdrutschen, Steinschlag oder Dehydrierung zu erkennen ist.

Die Freude am Erleben der Bergwelt sollten wir uns nicht nehmen lassen, aber ein waches Auge für die Veränderungen um uns herum und ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schut-

zes unserer Natur sollte uns immer begleiten.

„Vom Fels in die Halle“ – das wäre dann vielleicht das Motto für die kommenden Monate. Wer nicht gerade das Privileg genießt, auch im Winter draußen klettern zu können, wird vermutlich verstärkt wieder den Gang in die Kletterhalle in Erwägung ziehen. Dass dies viele unserer Mitglieder tun, zeigt die nach wie vor sehr große und vor allem in der Jugend steigende Anzahl von Kletterbegeisterten, die sich regelmäßig in unseren Hallen trifft. Für sie hat sich einiges getan. Die Kletterhalle in Kirchheim wurde renoviert und modernisiert und bietet so auch weiterhin eine attraktive Möglichkeit, wetterunabhängig zu klettern. Derzeit sind wir stark damit beschäftigt, das Angebot an Kletter- und Bouldermöglichkeiten weiter auszubauen. Mehr dazu im kommenden Heft.

Allen, die im Winter gerne Zeit im Schnee verbringen, will ich gerne unsere Hütten ins Gedächtnis rufen. Die Mehrzahl unserer Hütten ist im Winter be-

wirtschaftet oder hat einen Winterraum zur Verfügung, sodass für die Unterkunft und Verpflegung aller Skitouren- und Schneeschuhgeher, Winterwanderer und Naturgenießer gesorgt ist. Probieren Sie es einfach mal aus, wenn Sie es noch nicht gemacht haben. Ein winterlicher Ausflug in die Berge macht genauso glücklich wie eine Autofahrt im Sommer.

Hermann Buhl hat einmal gesagt: „Das Bergsteigen ist etwas Unstetes. Man geht und geht und kommt nie ans Ziel. Darin liegt vielleicht gerade der besondere Reiz. Man sucht etwas, das man doch nie findet.“

Ihnen allen wünsche ich bei der Lektüre von Schwaben Alpin und in den kommenden Monaten bis zum Jahreswechsel viel Freude beim Suchen.

Mit besten Grüßen

F. Böttiger

Ihr Frank Boettiger,
Vorsitzender

Mehr erleben

mit der Sektion **Schwaben** des Deutschen Alpenvereins



Von der Gesundheit

handeln die TiefBlicke dieses Heftes. Die Artikel widmen sich der Gefahr durch Spurenstoffe und der heilenden Wirkung des Murmeltierfetts. **26**



Tiroler Abenteuer

Klettern, Kochen, Känguru-Geschichten – und ein Hauch von Ukulele. Die Ellwanger Jugend war hoch über dem Achensee unterwegs. **32**



Triglav-Einbürgerung

Wie der Tourenleiter der Bezirksgruppe Nürtingen auf dem Triglav Ehrenbürger wurde. Und was Klapse auf den Allerwertesten damit zu tun haben. **41**

■ Editorial

3

■ Schwaben Aktuell

Unsere neuen Mitarbeiter im AlpinZentrum

5

Vom Fels in die Wellen – aus dem Leben eines Profikletterers

6

Einladung zur Mitgliederversammlung 2018

8

Im Andenken

8

■ Hütten

Ein Kleinod im Karwendel – unser neues Hallerangerhaus nach dem Umbau

10

Unsere Hütten

13

■ Touren

Durch die Kitzbüheler Grasberge

14

Haute Route

18

Expedition – Alpamayo – Huascaran

22

Vielseitige Wintererlebnisse im verschneiten Hochtal

26

■ Natur und Umwelt

TiefBlicke: Spurenstoffen auf der Spur – die verkannte Gefahr

28

TiefBlicke: Murmeltierfett – das heilende Fett

29

■ Kinder und Jugend

Alpines Achensee-Abenteuer

32

■ Gruppen/Kurse

Frauentour in den Damülser Bergen

36

Senioren-Wandertage in Serfaus – Fiss – Ladis

39

Einbürgerung auf dem Gipfel

41

■ Service

Vorträge

44

Mitglieder werben Mitglieder

46

Aufnahmeantrag

47

Lesenswert

49

Servicestellen AlpinZentrum & Globetrotter

50

Impressum

50

Das Titelbild

zeigt Mitglieder der Jugendgruppe Ellwangen am Rosskopf (2246 m) im Rofangebirge. Das Foto hat Vera Sienz geschossen.

Redaktionsschluss für die Ausgaben:

1/2019: **7. Oktober 2018**

2/2019: **30. Januar 2019**

3/2019: **30. April 2019**

4/2019: **30. Juli 2019**

Nach Redaktionsschluss eingegangene Beiträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Bitte senden Sie Ihre Beiträge auf einem eindeutig beschrifteten Datenträger mit Ausdruck oder per E-Mail an die Sektion. Digitale Bilddaten bitte **als JPEG in maximaler Bildbreite/Qualität!** Bitte senden Sie **pro Beitrag maximal 15** ausgewählte Motive.



Unsere neuen Mitarbeiter im AlpinZentrum



Kerstin Ruch

Hallo, mein Name ist **Kerstin Ruch** aus Echterdingen. Seit Juli bin ich bei der Sektion Schwaben zuständig für die Mitgliederverwaltung. Nach über 20 Jahren in einer ganz anderen Branche habe ich mich zu einer beruflichen Veränderung entschlossen. Der DAV und die Tätigkeit hat mich sofort angesprochen. Die Arbeit in einem Verein ist mir sehr vertraut, da ich ehrenamtlich schon einige Funktionen wahrgenommen habe. Momentan bin ich Trainerin einer Volleyball-Jugendmannschaft, in der auch einer meiner beiden Söhne mitspielt. Wir als Familie sind sehr naturverbunden und sind gerne in den Bergen unterwegs. Sowohl im

Sommer zum Wandern und Mountainbiken als auch im Winter zum Skifahren zieht es uns oft in unsere zweite Heimat, das Tannheimer Tal. Hier haben wir ein kleines Ferienhaus und wir genießen die tolle Zeit in der Natur als Familie. Ich freue mich auf die Arbeit beim DAV. Ein gutes Miteinander ist mir dabei besonders wichtig, denn ein gutes Team ist in den Bergen als auch bei der Arbeit Voraussetzung für den gemeinsamen Erfolg und den dazugehörigen Spaß.



Laura Wiesner

Seit Juni dieses Jahres darf ich mich in der Geschäftsstelle auf der Waldau als Elternzeitvertretung für Elisa Schwarz einbringen. Mein Name ist **Laura Wiesner**, ich bin 38 Jahre alt und wohne mit meiner 13-jährigen Tochter am Rand von Stuttgart. Wir sind im Sommer gerne mal mit dem Mountainbike unterwegs und ich freue mich immer, wenn sie mich in die Berge auf Wanderungen oder einen leichten Klettersteig begleitet. Ab und zu sieht man uns auch in der Kletterhalle auf der Waldau. Meine größte Leidenschaft aber sind mehrtägige Bergtouren, die mache ich dann auch gerne mal ohne Kind. Da ich meine Kindheit und Jugend hauptsächlich in Hamburg verbracht habe, komme ich erst langsam zum Winterbergsport, wobei Schneeschuhtouren bisher meine größte Zustimmung gefunden haben.

Grundsätzlich fasziniert und begeistert mich so ziemlich alles, was mit Sport zu tun hat. Darüber hinaus sind ehrenamtliche Tätigkeiten für mich Ehrensache. Ich koche mehrmals im Jahr für die Schulkantine und engagiere mich in der Arbeit mit Kindern in der freien evangelischen Gemeinde, die wir besuchen. Den Großteil der noch verbleibenden Zeit verbringe ich auf meinem Gartengrundstück am „Sternhäule“. Hier kann ich die Natur vor der Haustür genießen und es wachsen verschiedene Obst- und Gemüsesorten.

Ich freue mich darüber, meinen aktiven Beitrag zur Gestaltung der Sektion Schwaben leisten zu können. Gemeinsam ist so vieles möglich!

Ich heiße **Laurin Grehn**, bin 18 Jahre alt und habe zum 1. September meinen Freiwilligendienst in der Sektion Schwaben begonnen. Nachdem ich im Mai mein Abitur abgeschlossen hatte, fand ich hier eine Perspektive, die im Prinzip genau meinen Vorstellungen einer sportlich und sozial geprägten Orientierungsphase entsprach. In meiner Freizeit spiele ich Klavier und Gitarre in einer kleinen Band. Doch auch das Klettern, Wandern und Skifahren gehören seit frühester Kindheit zu meinen großen Leidenschaften. Meine Begeisterung für den Bergsport entdeck-

te ich in zahlreichen Familienurlaube in den Südtiroler Dolomiten, welche mir sehr ans Herz gewachsen sind. Vor allem mit meinem Vater ging ich dort oft klettern und erlebte viele unvergessliche Bergtouren. Auch habe ich mit Canyoning, Rafting und Kayaking immer wieder im alpinen Wassersport tolle Erfahrungen gesammelt.



Laurin Grehn

Als ich dann auf die Stelle beim DAV, der all das vereint, gestoßen bin, war ich sofort Feuer und Flamme. Neben den sportlichen Interessen freue ich mich natürlich auch hier viel mit Kindern und Jugendlichen zu tun zu haben und ihnen in Gruppenstunden und auf Ausflügen stets ein guter Betreuer sein zu können. Ich bin sehr gespannt, was dieses vielversprechende Jahr bringen wird!

HOPPLA!

Korrektur zu Foto S. 18 unten, Schwaben Alpin 2/2018

„Das Bild zeigt das Gerlostal in Tirol, rechts ist die Bergstation der Isskogelbahn, im Tal Gerlos dahinter Brandberger Kolm und Gerlosstein, dahinter Rastkogel und Co. Die Aufnahme wurde vom Königsleitengipfel nach Westen gemacht und nicht nach Osten, wo der Pinzgau im Land Salzburg liegt. Der Artikel ist trotzdem sehr gut, ich kenne die Gegend.“

Wir danken unserem Leser Hartmut Lorenz für den Hinweis!

Skiurlaub in den Alpen.
Skihütten & Ferienhäuser vom Spezialisten

www.grether-reisen.de ☎ 0721-557111



Vom Fels in die Wellen – aus dem Leben eines Profikletterers

Profikletterer Moritz Hans macht Aktivurlaub – natürlich in der Sonne! Zwischen den Felsen der Picos de Europa und der Brandung des Atlantiks an der Küste Nordspaniens entspannt das Multitalent aus Stuttgart.

In 2018 bist du viel rumgekommen: Neben vielen nationalen und internationalen Wettkämpfen hast du auch noch dein erstes Semester Landschaftsarchitektur hinter dich gebracht. Zeit für Urlaub?

Moritz: Absolut. Wobei ich den Urlaub nicht lange geplant und mich diesen Sommer ganz spontan entschieden habe, einen Freund nach Spanien zu begleiten. Unser Ziel stand bei unserer Abreise mit einem alten Bulli allerdings noch nicht fest. Wir haben uns vom Wetter und

den Wellen treiben lassen. Wir sind erst einmal nach Hossegor in Südfrankreich gefahren. Von dort sind wir weiter an der Nordküste Spaniens bis nach Gijón mit Stopps an den Picos de Europa. Die spanische Atlantikküste ist einfach unglaublich schön und abwechslungsreich. Man kann so viel erleben – klettern, surfen, Stadt und Kultur.

Wobei du sicherlich überwiegend kletterst, oder?

Moritz: Nicht unbedingt. Surfen ist für mich ein guter Ausgleich zum Klettern. Wenn die Wellen morgens schon gut sind, stehen wir früh auf und surfen erst einmal zwei Stunden. Ich kann noch so oft untergetaucht werden, wenn ich aber eine Welle bekomme und die bis zum Ende surfen kann, ist alles vergessen. Wenn

Neben dem Surfen tobt sich Moritz an den Picos de Europa beim Klettern aus



MORITZ HANS

Der Stuttgarter Sonnenkletterer

Moritz Hans ist Profikletterer der DAV-Sektion Schwaben. Der Landesmeister im Bouldern 2017 belegte in diesem Jahr Platz 3 bei den Landesmeisterschaften im Bouldern und Platz 7 bei den Deutschen Meisterschaften. Der 22-Jährige arbeitet neben seinem Studium der Landschaftsarchitektur im DAV-Kletterzentrum Stuttgart.

Moritz Hans ist mit seinem roten Bulli bis nach Xago bei Llodero gefahren und das sich gelohnt: An so einem Plätzchen direkt am Meer geht man mit dem Rauschen der Wellen ins Bett und wacht damit wieder auf.



Foto: Moritz Hans



Foto: Moritz Hans

Abendstimmung an der Steilküste am Atlantik im Norden Spaniens

ich aus dem Wasser komme, fühle ich mich wie ein Waschlappe und doch überglücklich! Was danach nur noch fehlt, ist ein ordentliches Frühstück mit Müsli und Kaffee. Oder je Lust auch mal ein Omelett.

Und wo gibt es deiner Meinung nach die besten Wellen in Nordspanien?

Moritz: Die ganze Küste ist super schön und es kommt immer darauf an, wie das Wetter ist. Aber mein Hotspot fürs Surfen ist in Gerra bei San Vicente.

Wenn du im Urlaub am Fels kletterst oder boulderst, ist das für dich mehr Training oder Freizeitgestaltung?

Moritz: Ich nutze das Felsklettern im Urlaub hauptsächlich zum Abschalten und um wieder

Motivation zu sammeln! Dass man dabei fit wird, ist ein schöner Nebeneffekt.

Du bist nicht zum ersten Mal im Kalksteinmassiv in Nordspanien unterwegs. Was gefällt an den Picos de Europa?

Moritz: Es sind nicht unbedingt der Fels oder die Routen, die die Picos so interessant machen. Was das Ganze für mich einmalig macht, ist die Landschaft und die Möglichkeit, zwischen Klettern und Surfen zu wechseln. Deshalb habe ich auch keine Lieblingsroute oder ein Gebiet, in das ich immer wieder komme. Ich möchte einfach nur Spaß haben und dort klettern, wo mir was ins Auge springt!

Was ist dein Tipp für Einsteiger und Fortgeschrittene?

Moritz: Es gibt so viele Gebiete in den Picos und in allen findet man Touren von leicht bis schwer. Deshalb sollte jeder selbst die Erfahrung machen und sich einfach mal treiben lassen! Mein Tipp zum Klettern oder besser gesagt zum Deep Water Soloing ist bei Cuevas del Mar! Dort ist auf jeden Fall Abwechslung garantiert.

Nimmst du dir auch Zeit für nationale Spezialitäten?

Moritz: Na klar, das Essen steht nach dem Klettern und Surfen an dritter Stelle. Zum Beispiel stehe ich total auf eine frische Tortilla.

Du bist mit einem Freund im Bulli unterwegs. Was gehört zu eurer Grundausrüstung?

Moritz: Das Wichtigste ist das Material fürs Klettern und Surfen. Was aber auf keinen Fall feh-

len darf, sind Panzertape und Werkzeug, falls mal etwas kaputtgeht.

Text: SchwabenSport Management, A. Linke

INFO

Picos de Europa

Die „Berggipfel Europas“ sind ein in Nordspanien gelegener Nationalpark. Die höchsten Gipfel sind über 2.600 m hoch. Mit tief eingeschnittenen Tälern, steilwandigen Gipfeln und vielfältigen Karstphänomenen sowie grandiosen Schluchten und reißenden Gebirgsflüssen ist der Nationalpark ein hervorragendes Gebiet für Bergwanderungen und Klettertouren.



Im Andenken

Unsere Verstorbenen

Unsere Verstorbenen	Mitglied seit
Heinz Berger	2002
Simon Berndt	2010
Heinz Dangel	1947
Ursula Dietrich	1963
Walter Emminger	1971
Kurt Hartmann	2002
Inge Hauber	2012
Raffael Hilt	2013
Dr. Rose Krehl	1947
Eberhard Krumm	1951
Dr. Hilmar Milde	1953
Wilfried Mück	1977
Sylvia Poidinger	2018
Gudrun Schemmel	1977
Theo Sigg	1979
Jürgen Sperling	1953
Karl-Heinz Steier	2013
Johannes Stulz	1980
Walter Surdmann	1984
Wolfger Tutt	1961
Hilde Weiser	1961
Hartmut Witzke	2013
Traute Ziegler	1959

Wir danken ihnen für ihre Treue und halten ihr Andenken stets in Ehren.

Einladung zur Mitglieder- versammlung 2018 der Sektion Schwaben

23. November 2018, 19 Uhr

im SSB-Veranstaltungspark
Friedrich-Strobel-Weg 4–6
70597 Stuttgart-Degerloch (Waldau)

Tagesordnung

- 1) Begrüßung
- 2) Berichte des Vorstands
- 3) Jahresrechnung 2017
- 4) Bericht der Rechnungsprüfer (Fritz Schur/Frank Ortner)
- 5) Aussprache über die Berichte
- 6) Entlastung des Vorstandes
- 7) Erwerb einer Kletter-/Boulderhalle
- 8) Planungen für 2019: Übersicht über bauliche und sonstige Maßnahmen
- 9) Haushaltsplan 2019
- 10) Wahlen
- 10.1) Vorstand: Die Amtszeiten der Vorstände Wolfgang Arnoldt, Klaus Berghold und Albert Lipp sind abgelaufen.
- 10.2) Hauptausschuss: Zu wählen/zu bestätigen sind die drei Vertreter der Stuttgarter Gruppen, der/die Referent/in für Wettkampfklettern und Veranstaltungen, der/die Vertreter/in für Kinder- und Familienbergsteigen, der/die Leiter/in der SAS, der/die Referent/in für Wege und Arbeitsgebiete sowie die Ehrenräte.

Weitere Hauptausschussmitglieder werden benannt.

Die Amtsinhaber kandidieren erneut oder es bestehen Wahlvorschläge des Vorstands.
- 11) Anträge*
- 12) Verschiedenes und Bekanntgaben

* Anträge sind bis spätestens 7. November 2018 mit schriftlicher Begründung bei der Geschäftsstelle einzureichen.
Wie bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Teilnahme!

Für den Vorstand
Frank Boettiger, Vorsitzender

So kommt man zum Tagungsort:

- » Sie erreichen den SSB-Veranstaltungspark (früheres Straßenbahnerwaldheim) am günstigsten mit der U 7 und U 8, Haltestelle Waldau, dann 5 Minuten zu Fuß
- » Parkmöglichkeiten am Tagungsort

Heimat erleben!



Jetzt neu am Kiosk!

Oder Testabo bestellen unter

www.schoener-suedwesten-magazin.de

KLETTERN	SNOWBOARDEN	SURFEN	LONGBOARDEN
----------	-------------	--------	-------------

KOLLEKTIV

LEUSCHNERSTR. 14
70174 STUTTGART

FON 0711 - 633 22 00
FAX 0711 - 633 22 01

WWW.KOLLEKTIV-SPORTS.COM
INFO@KOLLEKTIV-SPORTS.COM

RVK TEAM	Black Diamond	MAMMUT	PETZL	EDC	EDC	EDC	EDC
----------	---------------	--------	-------	-----	-----	-----	-----

Hürttle

MALERBETRIEB

Malerarbeiten
Betoninstandsetzungen
Wärmedämmung

Hermann und Rudolf Hürttle GmbH
Hölderlinstraße 53 · 70193 Stuttgart
Tel. 0711 997998-0 · info@huerttle.de

IHR OUTDOOR-SPEZIALIST

IN FILDERSTADT UND ÜBER 39x IN DEUTSCHLAND

Funktions- und Sportbekleidung

Funktionsschuhe & Wanderstiefel

Wanderausrüstung und Rucksäcke

Zelte, Schlafsäcke & Campingausrüstung

Natürlich mit **NIEDRIGSTPREIS-GARANTIE!**

McTREK OUTDOOR SPORTS

McTREK FILDERSTADT
Heinrich-Hertz-Str. 23, 70794 Filderstadt-Plattenhardt
Mo. - Fr. 9:00 - 18:00 Uhr, Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

www.McTREK.de • Follow us!

McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Keltienstraße 20b in D-63486 Bruchköbel.



Unser neues Hallerangerhaus nach dem Umbau

Ein Kleinod im Karwendel

Blick auf das Hallerangerhaus mit neuer Terrasse

Viel Grips, Zeit und Nerven haben wir in den letzten Jahren in die ausführlichen Planungen mit unseren Architekten und Planern, den Sektionsgremien und dem Bundesverband sowie in die Gespräche mit Behörden gesteckt. Dabei galt es, die ein oder andere Extrarunde zu drehen und Hürde zu überspringen wie bspw. die Änderung des Flächennutzungsplanes, Vorgaben zum Brandschutz oder auch in der Bauplanung auf Grund sich ändernder Gegebenheiten. Wir können aber sagen: Es hat sich gelohnt!

Mit Stolz wollen wir hier allen, die es in dieser Hüttensaison noch nicht auf das neue Hallerangerhaus geschafft haben, einen kurzen Abriss über die Arbeiten und das Ergebnis in Bildern präsentieren.

Während der Bauphase war uns ein möglichst reibungsloser Ablauf mit wenigen Schließtagen auf der Hütte wichtig. Die Bergsaison sollte auch auf unserem Stützpunkt im Karwendel für alle Bergsportler, die dort ihr Quartier aufschlagen wollten, eine gute Saison sein. Mit ersten

Vorarbeiten konnte dennoch bereits im Juni 2017 begonnen werden. Abbrucharbeiten im Inneren und die Fundamentlegung für den Anbau waren der Anfang, bevor im September die Handwerker teams anrückten und ein straffes Programm zu bewältigen hatten.

Neben einer Neugestaltung des Übernachtungstraktes, der Personalzimmer und der Pächterwohnung, standen die Sanierung der Sanitärräume, die Schaffung eines Seminarraumes für Gruppen

und Schulungen, die Arbeiten in der Küche und der gastronomischen Versorgung im Fokus der Arbeiten im Inneren des Hauses. Der Anbau im hinteren Bereich der Hütte war durch die Umstrukturierung der Schlafräume, weg von Matratzenlagern, hin zu Zimmerlagern und der zeitgemäßen Einrichtung von Personalzimmern und Pächterwohnung notwendig. Ebenso das neue Dach sowie die Schaffung einer autarken und möglichst umweltverträglichen Energieversorgung. Das Hallerangerhaus haben wir dementsprechend mit einem modernen Blockheizkraftwerk (Rapsöl) und einer Photovoltaikanlage ausgerüstet.

Für alle Gäste das Highlight zum Schluss: Die kleine Terrasse auf der Südseite am Eingangsbereich wurde um die Stirnseite gen Westen hin erweitert. Es gibt nun mehr als ausreichend Platz für eine schmackhafte Brotzeit mit traumhaftem Blick ins weitläufige Isartal und die umliegenden Gipfel, wie den präsen-

Zimmerlager mit Betten, Stockbetten und ausreichend Stauraum

Helle Gästetoiletten





Foto: Stefan Wolf

Zimmerlage im 2.OG – aus dem Fenster kann man den Blick über das Isartal genießen

ten Lafatscher. Besonders zu empfehlen: Der Sonnenuntergang, der zum Träumen einlädt!

Der Wintereinbruch Anfang November hatte die Arbeiten – ein paar Tage zu früh – für die kalte Jahreszeit unterbrochen. Vor Hütteneröffnung wurden die wenigen Restarbeiten abgeschlossen und die Hütte konnte damit ihr erstes „Be-währungsjahr“ mit Bravour hinter sich

bringen. Viele Besucher zeigten ihre Be-geisterung von der neuen Hütte in Wor-ten. Statements von „Die Seele der Hütte ist erhalten geblieben, das neu Hinzuge-kommene ist traumhaft schön“ oder „Kaum mehr wiederzuerkennen – toll, was hier passiert ist“ bis hin zu „Die schönste Hütte im Karwendel, wenn nicht in den Alpen“ waren zu hören. Unsere Hütten-wirtsleute Kerstin und Thomas Lehner

freuen sich auf neue und bekannte Ge-sichter in der kommenden Saison.

Dank möchten wir noch allen beteilig-ten Firmen am Bau, Behörden, Koopera-tionspartnern, Ehrenamtlichen und Mit-arbeitern aus der Sektion und allen voran unserer Hüttenwirtsfamilie Lehner aus-sprechen. Herzlichen Dank für euer tolles Engagement!

Florian Mönich

Sonnenuntergang von der neuen Terrasse mit Blick ins Isartal – am besten zu genießen nach einer deftigen Jause

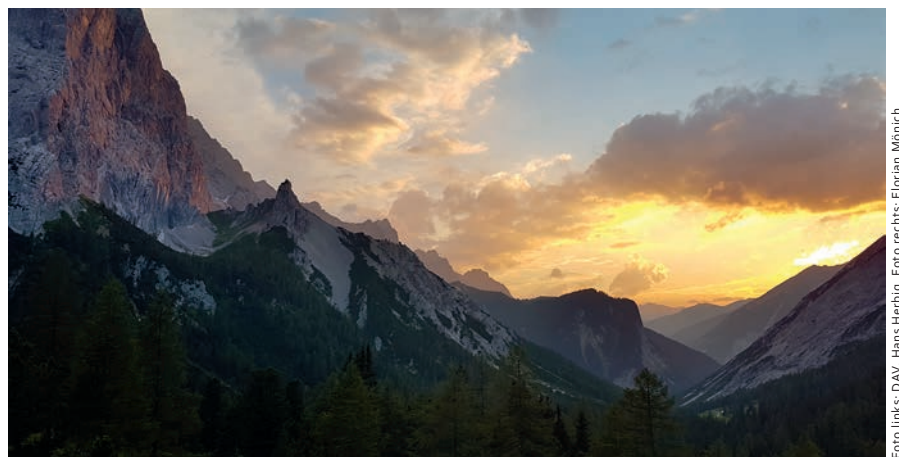
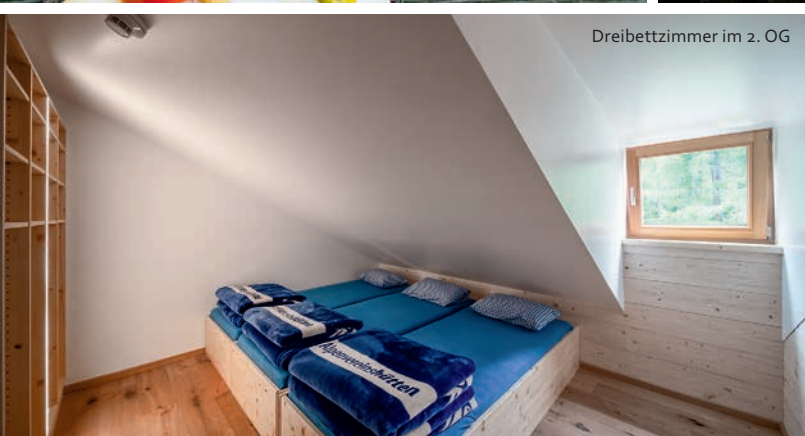


Foto links: DAV, Hans Herbig. Foto rechts: Florian Mönich



Dreibettzimmer im 2. OG



Die neuen Sanitärräume mit Duschen und Waschbereich

Fotos: Stefan Wolf



Die Berge der Silvretta bieten Wanderfans eine Bergwelt mit allem, was dazugehört.

Ein Wanderparadies für Familien mit Kindern und ein Angebot an Aussichten, das keine Wünsche offen lässt. Hier ist für Groß und Klein etwas dabei. Und noch etwas Gutes hat die DAV Jamtalhütte der Sektion Schwaben: Sie liegt gerade mal im Dreiländereck zwischen Tirol, Vorarlberg und Graubünden und ist so für kleine Fluchten und große Abenteuer gut erreichbar.



„Ganz schnell mal in die Berge ...“

BUCHBAR
vom 23. Juni
bis einschließlich
8. September 2019

5 KENNEN-LERN-SOMMERTAGE in den Bergen der Silvretta

- 4 Tage in schönen, neuen Mehrbettzimmern (bis zu 5 Personen)
- Inkl. Halbpension (Buffetfrühstück mit Müsli-Ecke, Mittagssuppe mit hausgemachtem Bauernbrot, 3-Gang-Abendmenü – auch vegetarisch möglich)
- Tägliche Wanderjause – mit einem Doppelbrot und Marschtee
- 1 Wanderkarte der Silvretta- und Verwallgruppe
- Kostenloser Gepäcktransport zu und von der Hütte
- Kostenloser Verleih von Wanderrucksäcken, Wanderstöcken und Trinkflaschen
- Touren-Tipps vom Hüttenwirt
- Kinder-Special: Bei 2 Erwachsenen (Vollzahlern) sind 2 Kinder bis 14 Jahre bei der Unterbringung inkl. Halbpension im Mehrbettzimmer frei.

5 Kennen-Lern-Sommertage/4 Nächte
bei Anreise am Sa. bis Mi bzw. Anreise am Mi. bis So.
Euro 289,- p. P.

Zuschlag für Nichtmitglieder: Euro 10,- je Person und Tag

Zwei Kinder sind frei –
jedes weitere Kind bezahlt für 4 Tage Euro 80,-

Anreise zum kostenfreien Gepäcktransport –
Sonntags bis 15.00 Uhr in Galtür.
Die Unterbringung im Doppelbettzimmer ist nur auf Anfrage (gegen Aufpreis) begrenzt möglich.

„Lust auf Berge ...“

BUCHBAR
vom 23. Juni
bis einschließlich
8. September 2019

6 ODER 7 SOMMERTAGE in den Bergen der Silvretta

- 5 oder 6 Tage in schönen, neuen Mehrbettzimmern (bis zu 5 Personen)
- Inkl. Halbpension (Buffetfrühstück mit Müsli-Ecke, Mittagssuppe mit hausgemachtem Bauernbrot, 3-Gang-Abendmenü – auch vegetarisch möglich)
- Tägliche Wanderjause – mit einem Doppelbrot und Marschtee
- 1 x wöchentlicher Grillabend mit Vitalsalatbuffet auf der Sonnen-Terrasse (nur bei gutem Wetter)
- 1 Wanderkarte der Silvretta- und Verwallgruppe
- Kostenloser Gepäcktransport zu und von der Hütte
- Kostenloser Verleih von Wanderrucksäcken, Wanderstöcken und Trinkflaschen
- Touren-Tipps vom Hüttenwirt
- Kinder-Special: Bei 2 Erwachsenen (Vollzahlern) sind 2 Kinder bis 14 Jahre bei der Unterbringung inkl. Halbpension im Mehrbettzimmer frei.

Zuschlag für Nichtmitglieder: Euro 10,- je Person und Tag

Zwei Kinder sind frei –
jedes weitere Kind bezahlt für 5 Tage Euro 95,-
und für 6 Tage Euro 110,-

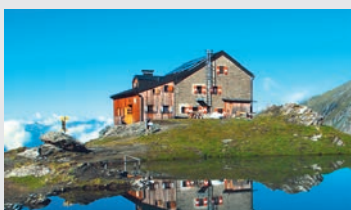
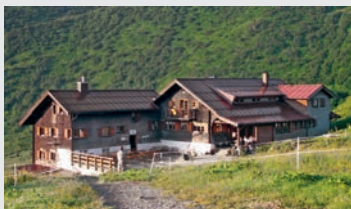
6 Tage/5 Nächte
bei Anreise am So. bis Fr.
Euro 365,- p. P.

7 Tage/6 Nächte
bei Anreise am So. bis Sa.
Euro 398,- p. P.

Ihre Ausrüstung:
Feste Bergschuhe (keine Turnschuhe oder Sneakers),
warme Kleidung (auch Mütze und Handschuhe), Regenschutz,
Sonnencreme, Sonnenbrille und

Gute Laune.

Besuchen Sie die Hütten und Häuser der Sektion Schwaben



Silvretta – Jamtalhütte (2165 m)

A 6563 Galtür (1584 m)
Hüttenpächter: Gottlieb Lorenz
Zustieg: 3 Stunden ab Galtür

Allgäu – Schwarzwasserhütte (1620 m)

D 87568 Hirschegg (1124 m)
Hüttenpächter: Nicole und Martin Kinzel
Zustieg: 2 Stunden (ab Auenhütte, 1238 m),

Karwendel – Hallerangerhaus (1768 m)

A 6108 Scharnitz (936 m)
Hüttenpächter: Kerstin und Thomas Lehner
Zustieg: 5 Stunden ab Scharnitz, ab Jagdhaus
Kasten 2 Stunden (hierher evtl. Taxi)

Lechtaler Alpen – Stuttgarter Hütte (2310 m)

A 6763 Zürs (1717 m)
Hüttenpächterin: Andrea Walch
Zustieg: 2 Stunden ab Zürs

Nationalpark Hohe Tauern –

Sudetendeutsche Hütte (2650 m)

A 9971 Matrei in Osttirol (975 m)/
A 9981 Kals a. Großglockner (1325 m)
Hüttenwirt: Ang Kami Lama
Zustieg: je nach Ausgangspunkt und Talort
3,5 bis 4,5 Stunden

Rätikon – Schwabenhaus (1198 m) – Selbstversorgerhaus

A 6707 Bürserberg (871 m)
AlpinZentrum Schwaben
Zufahrt: Parken am Haus

Schwäbische Alb – Harpprechthaus (800 m)

D 73252 Lenningen-Schopfloch (765 m)
Hüttenpächter: Familie Liedtke
Zufahrt: Parken am Haus;
Bahn/Bus bis Lenningen/Schopfloch

Schwäbische Alb – Gedächtnishütte (800 m) – Selbstversorgerhütte

D 73252 Lenningen-Schopfloch (765 m)
Hüttenpächter: Familie Liedtke
Zufahrt: Parken am Harpprechthaus

Schwäbische Alb – Werkmannhaus (756 m) – Selbstversorgerhütte

D 72574 Bad Urach-Sirchingen (729 m)
Monika Brodmann, Tel. 07125 2355
Zufahrt: Parken am Haus
Bahn/Bus bis Bad Urach/Sirchingen

Mitte Feb. bis Anf. Mai, Mitte Jun. bis Ende Sept.

Tel. Hütte: 0043 5443 8408
Fax Hütte: 840810
Tel. Tal: 0043 5443 8394
Fax Tal: 8584
info@jamtalhuetten.at
www.jamtalhuetten.at



Jun. bis Mitte Okt., Ende Dez. bis Mitte März

Tel. Hütte: 0043 5517 30210
Tel. Tal: 0043 664 4048734
schwarzwasserhuetten@
hotmail.com
www.schwarzwasserhuetten.com



Mitte Jun. bis Okt.

Tel. 0043 720 347028
oder 0043 664 8937583
info@hallerangerhaus.at
www.hallerangerhaus.at



Mitte Jun. bis Ende Sept.

Tel. Hütte: 0043 676 7580250
stuttgarterhuetten@alpenverein-
schwaben.de



Mitte/Ende Jun. bis Mitte Sept.

Tel. Hütte: 0043 720 347802
sudetendeutschehuetten@
alpenverein-schwaben.de
www.sudetendeutsche-huetten.de



ganzjährig

Tel. 0711 769636-6
Fax 0711 769636-89



ganzjährig (Mo + Di Ruhetag)

Tel. 07026 2111
kontakt@harpprechthaus.de
www.harpprechthaus.de

Tel. 07026 2111
kontakt@harpprechthaus.de

Ausführliche Hütten-Infos
www.alpenverein-schwaben.de/huetten



Auf der Südseite des Pinzgau

Durch die Kitzbüheler Grasberge

Mit dem Pinzgau durchfließt die Salzach, der größter Fluss Salzburgs, einen Großteil dieses Bundeslandes. Das langgezogene Gebirgstal weist eine Besonderheit auf, die ihresgleichen sucht.

Auf der Südseite streben nämlich die Eisberge des Nationalparks Hohe Tauern mit der gleißend weißen Schneepyramide des Großvenedigers empor. Auf der Nordseite des Tales findet man die eher gemäßigten grünen Berge der Kitzbüheler Grasberge; aber auch sie weisen schroffe steinerne Riesen auf wie zum Beispiel den Großen Rettenstein.

Vom Wildkogel hinab nach Bramberg
Wildkogel-Arena nennt sich die Gegend um Neukirchen am Großvenediger und Bramberg. Der Wildkogel ist auch der

maßgebliche Berg der Gemeinde. Zu ihm führte unsere erste Tour. Aussichtsreich war sie, vor allem im ersten Drittel, wo man einen Blick ins Rund hat, wie man ihn selten erlebt. Dazu kam noch die Bergblumenblüte.

Wo es eine Bergbahn gibt, sollte man sie auch nutzen, bringt sie einen doch recht schnell in die schöne Natur. Oben beeindruckte zuerst einmal der Ausblick nach Norden; der markanteste Berg im Rund ist hier natürlich der Große Rettenstein. Er lockte, aber an diesem Tag lockte eine andere Tour noch viel mehr.



Kunst und Brauchtum sind im Pinzgau in allen Variationen zu finden

Blick zum Großvenediger



Nämlich, wenn wir hier schon in der Wildkogelregion sind, natürlich der Gipfel des Wildkogels selbst. Hierzu folgten wir dem nach rechts hinaufziehenden Steig. Im Zickzack brachte er uns hinauf auf den Gipfel.

Die Rundumsicht ist hier natürlich umfassend, 360 Grad, was will man mehr. Neben Großem Rettenstein und den Kitzbüheler Grasbergen auf der Nordseite nach Süden zu den Hohen Tauern mit ihren derzeit noch schneebedeckten Gipfeln. Und unten, ganz klein, der Pinzgau mit der Salzach und den spielzeugeisenbahnartig klein wirkenden Gehöften.

Trocken bleiben

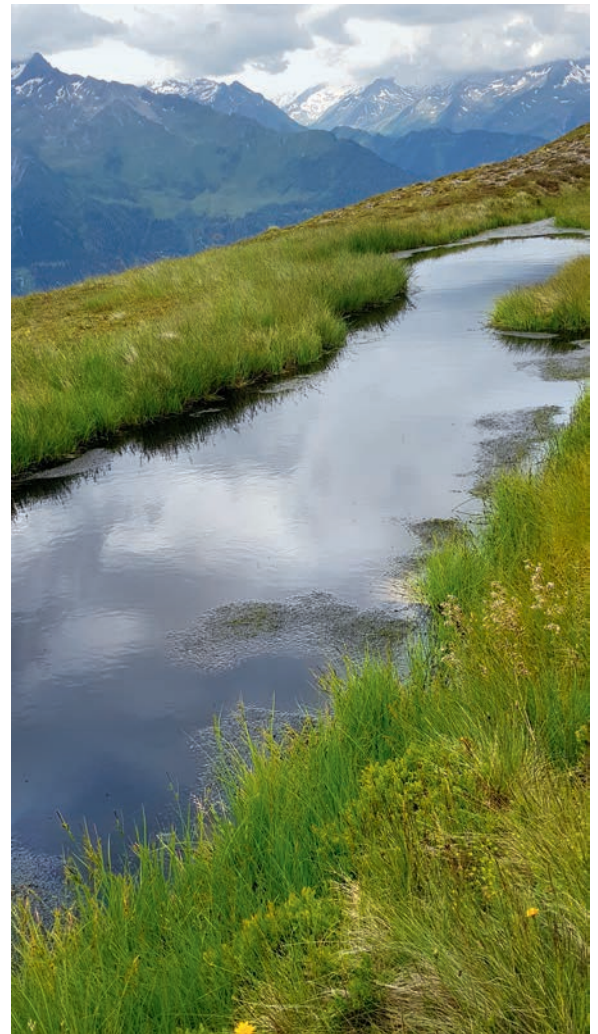
Es zog etwas, man drückte sich enger in den Anorak, band Hals- und gegebenenfalls Kopftuch um, und hinter den Hohen Tauern dräuten schwarze Wolken. Gewitter waren eigentlich angesagt, aber, wie wir am Abend feststellten: Dieser Wandertag blieb verschont.

Nachdem wir den Ausblick ausgiebig genossen hatten, ging es auf der anderen Seite wieder hinab. Der Steig war zeitweise zwar etwas steil, verlief aber durch steindurchsetzte Grasflächen und war im Prinzip gut, auf jeden Fall aber gefahrlos zu begehen.

Schließlich kamen wir zu einer bildstockartigen Platte, die von oben zwar gewirkt hatte wie eines der Reklameschilder, die darauf hinweisen, dass es im nächsten Gasthof das beste Schnitzel der Welt gibt. Aber weit gefehlt, es waren ein Kruzifix und eine Marienfigur darauf angebracht.

Hier hielten wir uns rechts und wanderten relativ eben durch den Wiesenhang. Der Pinzgau lag vor uns. Links steilten sich die Hohen Tauern empor, noch schneebedeckt. Zwischen den Hängen ziehen dort die Täler ins Salzachtal: Habachtal, Ober- und Untersulzbachtal.

Verschiedene Lacken boten Abwechslung. Gleich Augen Gottes spiegelten sie den Himmel wider und manchmal auch die Berge. Die Alpenrosenblüte war größtenteils vorbei, zu sehen gab es nur noch vereinzelt Blüten, dazu Arnika, Knabenkräuter und Weißzunge als Orchideen, aber auch die eine oder andere Wiesenpflanze, die man auch im Tal sehen kann.



Lacke am Wildkogel mit Blick zu den Hohen Tauern

Natürlich, der schlechtere Weg

Bei einer Feldscheune dösten Kühe, wiederkäuend. Sie ließen sich auch vom einsamen Wanderer nicht stören. Danach stießen wir auf einen festen Weg. Hier gab es zwei Möglichkeiten, von denen ich zielgerichtet natürlich die schlechtere gewählt habe ...

Die bessere wäre gewesen, nach rechts etwas aufzusteigen zum Wildkogelhaus und von dort aus hinab zur Mittelstation der Smaragdbahn zu gehen. Wollten wir aber nicht. Also bogen wir links ab, erst mal moderat bergab. Nach einer Linkskurve wurden wir auf einen Pfad verwiesen. Recht schön ging es nun durch Wiesen bis vor den Waldrand, dort nach einer Heuschupfe links. Nach einem einfachen Holzkreuz erreichten wir die Walsbergalm. Sie liegt herrlich, mit einer Aussicht ins Tal, wie man sie sich wünschen würde, wenn man dürfte.

Bis jetzt war ja alles noch ok. Bald aber wurden wir von dem geschotterten Wirtschaftsweg wieder auf einen Pfad verwiesen. Und dieser führte ausnehmend steil abwärts. Der breite Schotterweg wird zwar mehrfach gequert, ist aber auch keine angenehme Alternative, da hier Lastwagen fahren und Staub aufwirbeln, außerdem ist er viel länger.

Was wir eigentlich suchten, aber nicht fanden, war ein Hinweis auf die Mittelstation, die sich ja rechts befinden müsste. Und so stiegen wir in der Falllinie ab, nach einiger Zeit machten sich dann auch die Knie bemerkbar. Sind halt nicht mehr die jüngsten ... und haben schon einige tausende Meter Abstieg hinter sich. Schließlich trafen wir dann auf das nunmehr asphaltierte Sträßchen, über das wir aber sogar froh waren, denn dieser neue Belag wirkte fast wie eine Erholung.

Im Banne des Großvenedigers – und weiter zum Großen Rettenstein

Den Großen Venediger, namengebend für Neukirchen am Großvenediger, sahen wir fast auf unserer gesamten zweiten Wanderung. Wie manche Mitwanderer sagten, so gut wie sonst selten – sie wären schon zehn Mal hier gewesen und hätten ihn immer nur in Wolken gesehen.

Nun, das kann ich zwar nicht sagen, ich kenne ihn auch bei strahlendem Sonnenschein, aber es ist immer wieder ein Erlebnis, ihn zu erblicken. Mit dem gleißenden Schnee, und ob jetzt blauer Himmel oder Wolken ihn umgeben, großartig ist der Anblick immer.

Ansonsten führte diese Tour an den Fuß des Großen Rettensteins, einen massigen und aus scharfen Steinplatten aufgebauten Kalkklotz. Mit dem Wilden Kaiser im Hintergrund bot er ein grandioses Bild einer Berglandschaft. Dazu kamen die alten Almhütten und Heuschupfen, an denen wir vorbeiwanderten, und die Blumenpracht des Frühsommers in den Kitzbüheler Grasbergen.

Unterwegs mit Moni und Luzie

Die Auffahrt fand ab Neukirchen mit der Wildkogelbahn statt. Ich durfte an einer Führung mit Moni vom Wanderhotel Gassner teilnehmen. Sie erhielt moralische Verstärkung durch ihren munteren Hund Luzie. Und wie immer, wenn Tiere



Alte und neue Wegzeichen friedlich vereint

dabei sind, hebt das sofort die Laune. Luzie rannte vom einen zum anderen, wie das halt so Hundeart ist, ließ sich hier mal streicheln, dort bei der Pause ein Stück Käse oder Wurstbrot geben. Herrliches Hundeleben.

Oben an der Bergstation wurden natürlich zuerst einmal Großvenediger und Großer Rettenstein bewundert. Danach führte uns Moni zur Gastwirtschaft Wolkenstein. Bei ihrer kleinen Kapelle bogen wir rechts ab; nun wanderten wir durch eine wunderbare Almlandschaft mit Blick zum Großen Rettenstein und den Bergen im Norden – später markant der Wilde Kaiser im Blickfeld.

Ab und zu ging es rechts des Weges etwas steiler bergab, so dass man seine



Auf dem Weg zum Großen Rettenstein



Links sieht man den Wilden Kaiser, rechts den Großen Rettenstein. Dazu erhält man einen guten Eindruck von den Kitzbüheler Grasbergen.

Schritte sorgfältig setzen musste, die Tour selbst verlief aber ohne größere Höhenunterschiede. Links sah man zum Frühmesser, den ich schon von einer anderen Tour kannte und der mich derzeit nicht weiter reizte. Wir querten den einen oder anderen Bach und erreichten

schließlich die Herrensteigscharte. Hier durfte gerastet werden, hier gab es auch den ersten Blick zum Wilden Kaiser. Und hier lief auch Luzie zur Hochform auf.

Nun ging es nach rechts weiter, vorerst mit einem Anstieg. Zutrauliche Pferde, mit Luzie um die Wetter schmusend, boten Unterhaltung unterwegs. Allerdings mahnte Moni verantwortungsbewusst etwas zur Eile, denn ob die dunklen Wolken auf uns zukamen oder an uns vorbeizogen, das war nicht eindeutig zu erkennen.

Ab dem Steinfeldjoch am Fuß des Großen Rettensteins war das Wetter nun auch wieder so klar zu definieren, dass wir wussten, wir bleiben (vorerst) vom himmlischen Nass verschont.

Ab jetzt ging es nur noch bergab. Anfangs auf einem Steig und vorbei an einem von der Sonne wohl vergessenen Schneefeld zur Wimm-Hochalm mit ihren alten Gebäuden, danach auf einem Wirtschaftsweg in vielen Windungen zur Baumgartenalm.

Hier musste natürlich eine Schlusseinkehr stattfinden, Hollersaft, Apfel-

strudel und Kaspressknödel als alpenländische Spezialitäten lockten. Und tatsächlich, am Himmel grummelte es erst ein wenig, dann setzte ein immer stärker werdender Regen ein. Anfangs war es unter dem breiten Dachvorsprung ja noch recht gemütlich, dann zogen sich aber auch die letzten Hartgesottenen ins Haus zurück.

Dieter Buck

INFO

 Tourismusbüros Neukirchen a. G./Bramberg am Wildkogel, www.wildkogel-arena.at



Wanderhotel Gassner, www.hotel-gassner.at

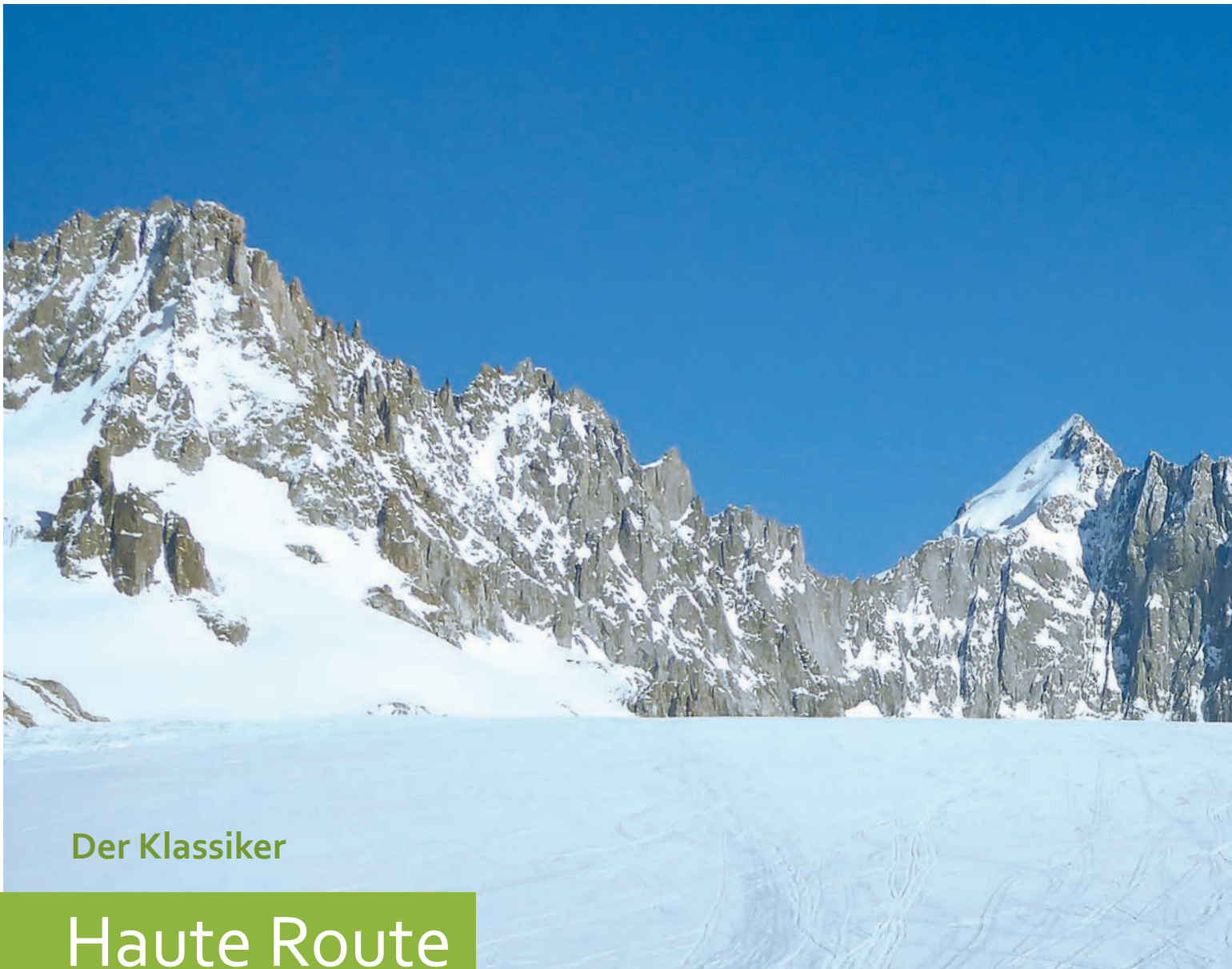


Kompass 38 – Venedigergruppe Oberpinzgau



Dieter Buck: Wanderungen und Bergtouren Pinzgau-Nord; Wanderungen und Bergtouren Pinzgau-Süd; beide Plenk-Verlag, Berchtesgaden.





Der Klassiker

Haute Route

Schon lange war sie im Hinterkopf, die legendäre Skihochtour Haute Route. So etwas setzt natürlich Planung und vor allen Dingen gutes Wetter voraus. Deshalb wurden vorsichtshalber zwei Zeitfenster ins Auge gefasst.

Jedoch sah beim ersten Zeitfenster die Wetterprognose so gut aus, dass wir uns, vier Mitglieder der Bezirksgruppe Nürtingen und ein Gast aus der Sektion Geislingen, auf den Weg machten. Von Vernayaz bei Martigny ging's erst einmal mit dem Mont-Blanc Express steil und in luftiger Höhe nach Argentière.

Gegen 15 Uhr, bei fast sommerlichen Temperaturen, machten wir uns also auf den Weg zur Argentière-Hütte. Sie liegt im Argentière-Becken, dem wohl schönsten und eindrucksvollsten Gletscherbecken der Alpen. Aiguille Verte, Les Droites, Les Courtes und die Aiguille de Triolet, um nur einige zu nennen, bil-

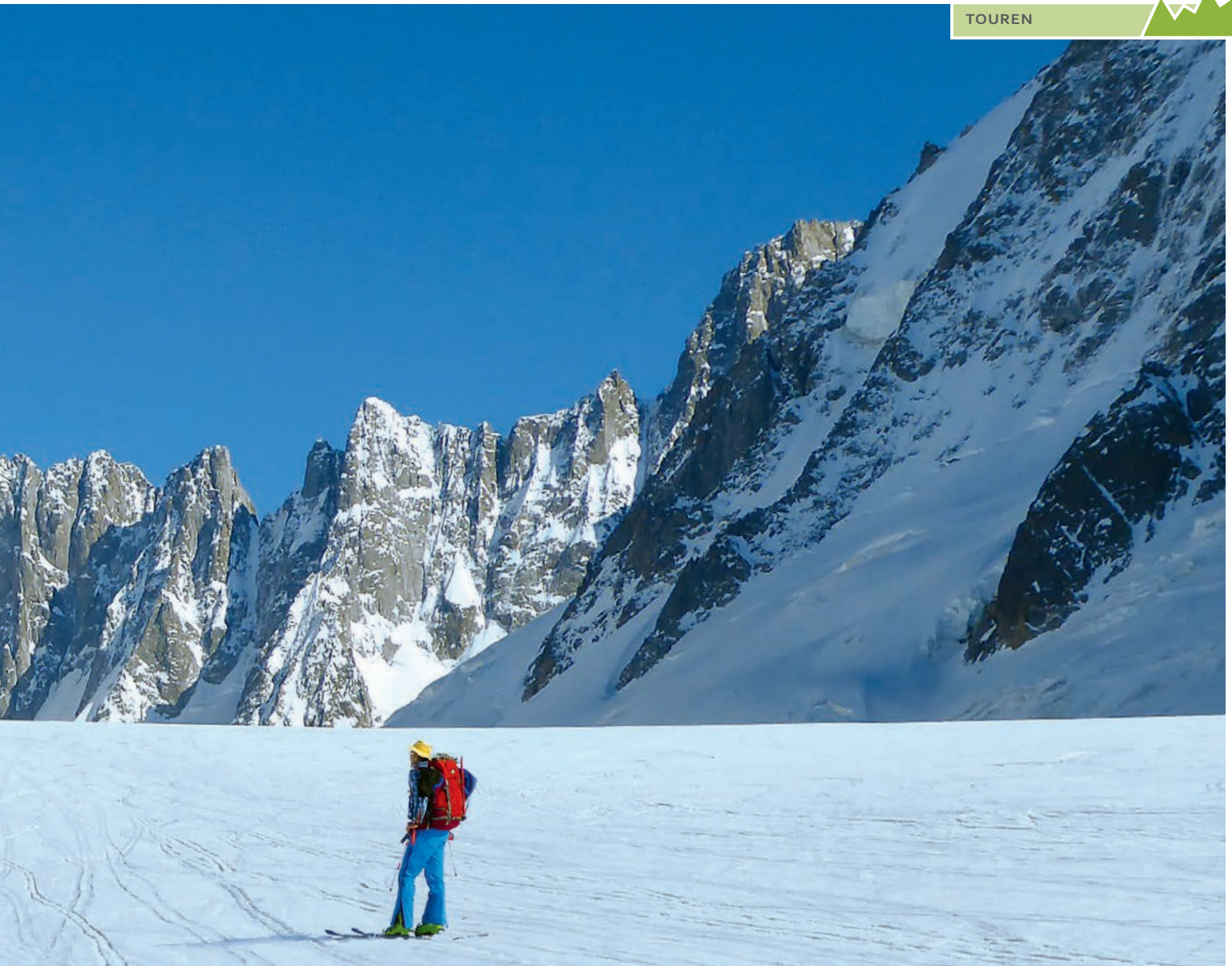
den eine grandiose Kulisse. Mit 2771 Metern Höhe liegt die Hütte jedoch sehr hoch, wenn man wie wir ohne Höhenanpassung aus dem Flachland kommt. Gerade noch rechtzeitig zum Abendessen kamen wir dort um 18 Uhr an.

Flamenco auf dem Berg

Das Traumwetter blieb uns auch am nächsten Tag erhalten. Auf Eis und Harsch fuhren wir zunächst am frühen Morgen auf den Gletscher ab und machten uns dann an den Aufstieg zum 3321 m hohen Col du Chardonnet. Der Aufstieg war weniger schwierig, jedoch mussten wir bei Abstieg vom Col ins Sa-

leina-Gletscherbecken uns am Fixseil gute 40 Meter abseilen. Dann folgte eine kurze Abfahrt mit dem anschließend sehr steilen Anstieg zum Fenêtre de Saleina (3261 m). Von dort war es nicht mehr weit bis zur Cabane du Trient, mit 3170 m der höchsten Hütte auf unserer Tour. Wir saßen dort noch lange vor der Hütte in der Sonne. Ein Spanier griff zur Gitarre und spielte Flamenco, getanzt hat allerdings niemand.

In der Hoffnung, dass der Schnee weicher wird, und angesichts dessen, dass fast nur Abfahrt vor uns lag, ließen wir uns am nächsten Morgen Zeit mit dem Abmarsch. Zum Col des Ecandies mussten wir, allerdings mit Steigeisen und Eispickel, 40 Höhenmeter aufsteigen. Dann konnten wir lange durch das Val d'Arpette nach Champex abfahren. Je weiter wir nach unten kamen, desto weicher wurde der Schnee. Von links und rechts ragten Lawinenkegel ins Tal,



Argentièrre-Becken

die aufgrund der Wärme in den Vortagen abgegangen waren. Von Champex fuhren wir nach Le Châble und von dort mit der Seilbahn nach Verbier.

Dort liefen gerade die Wettkämpfer der Patrouille des Glaciers ein. Die Patrouille des Glaciers ist das größte Rennen im Skibergsteigen weltweit und wird von der Schweizer Armee veranstaltet. Die längere Distanz führt über 53 km und 4000 Höhenmeter von Zermatt nach Verbier, die kürzere über 26 km von Arolla nach Verbier. Öffentliche Aufmerksamkeit erlebte der Wettbewerb in diesem Jahr, weil der Chef der Tengelmann-Gruppe von einer Trainings-tour auf dieses Rennen nicht zurückgekehrt und seitdem verschollen ist.

Wir fuhren von Verbier mit der Seilbahn weiter nach oben und dann mit Skiern zur Cabane du Mont Fort ab. Am nächsten Morgen konnten wir auf der Skipiste aufsteigen. Danach mussten wir

Auf dem Weg zur Argentièrre-Hütte





Auf der Pigne d'Arolla
 Aufstieg über die steile Buckelpiste
 vor dem Col de la Chaux
 Auf der Cabane du Trient (3170 m)



uns über eisige Buckelpisten, welche die PdG-Läufer hinterlassen haben, nach oben kämpfen. Kurz vor dem Col de la Chaux wurde es so steil und bucklig, dass wir gerade noch mit den Skiern hochsteigen konnten. Nach einer kurzen Abfahrt ging es über lange, mittelsteile Hänge aufwärts zum ersten Gipfel unserer Tour, der 3336 m hohen Rosablanche. Eine lange, fast ebene Querung sparten wir uns und fuhren kurz entschlossen über schöne Firnhänge ab. Die zusätzlichen Aufstiegsmeter nahmen wir dabei gerne in Kauf. Die letzten Meter auf dem schmalen Gipfelgrat bewältigten wir wieder mit Steigeisen und Pickel. Nach ausgiebiger Rast mit Blick auf die Eisriesen um uns folgte die Abfahrt zu unserem Tagesziel, der Cabane de Prafleuri.

Der Aufstieg am nächsten Morgen zum 2811 m hohen Col des Roux ist kurz, die anschließende Abfahrt auch. Danach hielten wir uns auf der rechten Talseite, weit oberhalb des Lac des Dix, um möglichst wenig Höhe zu verlieren. Lange gingen wir auf die beeindruckende Nordwand des Mont Blanc de Cheilon zu, bevor wir nach rechts zur Cabane des Dix abbogen. Zum ersten und einzigen Mal auf unserer Tour erlebten wir auf der Hütte den Durchzug einer kleinen Schlechtwetterfront. Dieser fiel dann auch unser geplanter Aufstieg auf La Luette, den Hausberg der Hütte, zum Opfer.

Früh begannen wir am nächsten Tag den Aufstieg auf den Pigne d'Arolla. Die sonnenbeschienene Nordwand des Mont Blanc de Cheilon im Blick, stiegen wir nach kurzer Abfahrt östlich davon auf. Nach einem Flachstück querten wir nach links in einen Steilhang über einer senkrechten Eiswand. Hier zogen wir es vor, Steigeisen anzulegen und die Skier an den Rucksack zu schnallen. Wieder mit Skiern an den Füßen stiegen wir dann bis auf den Gipfel der Pigne d'Arolla auf. Wir blieben lange oben und genossen das grandiose Panorama, der Blick reichte vom Mont Blanc über Grand Combin bis zum Matterhorn. Auf schönen Firnhängen fuhren wir ab und querten direkt unterhalb des Gletscherbruchs nach links zur Cabane des Vignettes. Hier sollte sich ein paar Tage später ein schreckliches Drama ereignen. Eine Gruppe, die im Sturm die Ori-



Im Angesicht der Nordwand des Mont Blanc de Cheilon

entierung verloren hatte, musste die Nacht, nur wenige hundert Meter von der Hütte entfernt, im Freien verbringen. Sieben von ihnen überlebten dieses Unglück nicht. Für uns war es, bei bestem Wetter, einfach, den Weg zur Hütte zu finden.

Bereits im Morgengrauen starteten wir zur 36km langen Königsetappe

nach Zermatt. Zunächst ging es leicht auf den 3392 Meter hohen Col de l'Évêque. Die Abfahrt danach war anspruchsvoll, steil und eisig. Beim Aufstieg zum Col du Mont Brûlé mussten wir dann wieder Steigeisen und Eispickel benutzen. Nach einer kurzen Abfahrt und einem leichten Anstieg zum Col de Valpeline auf 3557 m gönnten wir uns noch

eine Zugabe. Wir stiegen, ohne schweren Rucksack, zur 3802 m hohen Tête de Valpelline, einem grandiosen Aussichtsbereich direkt vor Dent d'Hérens und Matterhorn auf.

Die spektakuläre Abfahrt über den Stockji-Gletscher war dann sicher der Höhepunkt unserer Tour. Unter imposanten Hängegletschern suchten wir unseren Weg knapp am Gletscherabbruch vorbei nach unten. Die letzten Kilometer waren dann mühsam, weil wir kaum noch Gefälle hatten und der Schnee jetzt nass und stumpf war. Zum Glück konnten wir auf einem Kunstschneeband bis nach Zermatt fahren. Dort gab es drei Alternativen: Die Tour bis Saas-Fee fortsetzen, sofort heimfahren oder die Tour mit Übernachtung in einem Hotel in Zermatt ausklingen lassen. Wir wählten Variante drei, weil schlechtes Wetter vorhergesagt war und wir uns eine stressige Nachtfahrt ersparen wollten.

Am nächsten Morgen ging es dann ausgeruht mit der Bahn von Zermatt nach Vernayaz zum Auto und anschließend wieder zurück nach Nürtingen. Im Gepäck hatten wir sieben wunderschöne Skitourerstage.

Text: Robert Huss, Fotos: Teilnehmer

Abfahrt über den Stockji-Gletscher





„Subir al lo alto para ayudar a los que viven abajo“ –
„Hinaufsteigen, um denen zu helfen, die unten leben“

Expedition – Alpamayo (5947 m) – Huascaran (6768 m)

Der Alpamayo wurde von Mitgliedern der Sektion Schwaben am 20. Juni 1957 erstmals bestiegen. Er gilt als „schönster Berg der Welt“ (bei gutem Wetter versteht sich). Dankenswerterweise war es wieder Joe Alle, der für eine neuerliche Expedition der Sektion Teilnehmer warb, und so könnte man sagen, zum „Hausberg der Sektion“.

Bergsteigen als sozialer Ansatz

Mit Übernachtungen im Refugio „Ishinca“ (4390 m) und „Don Bosco Huascaran“ (4675 m) wurde gleichzeitig einem Konzept gedient, das mir neu war und sich wohltuend von aller Kommerzialisierung abhebt. Zurückgehend auf den

sozialen Ansatz des italienischen Priesters Don Bosco, dienen die Hütten in der Cordillera Blanca den Armen, die „unten leben“. Die, die hochgehen, schaffen Arbeit für Träger, Eselbesitzer und -treiber und mit ihren Hüttenausgaben wurden inzwischen über 200 Häuser für

Arme gebaut. Wie schön kann Konsumieren sein!

Anreise

Zu nächtlicher Stunde ging es per Taxi zum Flughafen nach Stuttgart, von dort nach Paris und in einem 12-stündigen Flug nach Lima. Die Erstbesteiger mussten aus Kostengründen noch das Schiff über den Atlantik nehmen. Mit dem Nachtbus erreichten wir am frühen Morgen Huaraz (3100 m), Ausgangspunkt für Unternehmungen in die Cordillera Blanca, das 1941 durch eine Schlammlawine, 1970 durch ein Erdbeben völlig zerstört worden war.



Lagune Ichicocha mit Blick auf den Rinrijirca 5810 m

Akklimatisierung

Es hatte wohl zwei Wochen lang geregnet, deswegen waren die Schnee- und Eisverhältnisse in den Bergen schwierig. Wir entschieden uns deshalb, auf die Hütte „Ishinca“ (4390 m) zu gehen, die mehr Touren ermöglichte als die gebuchte „Contrahierba“. Bald bekamen wir die extremen Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht ebenso zu spüren wie die kurzen Tage. Gegen 6 Uhr wird es rasch hell, 12 Stunden später ebenso rasch wieder dunkel. Wir stiegen bis 5000 m hoch zur Gletscher- grenze des Ishinca (5530 m), am nächsten Tag, bei frostigen Temperaturen, auf



Alpamayo: Höhenlager Südwestwand im Nebel



Am Sattel des Alpamayo



Alle wohlbehalten zurück im Basecamp des Alpamayo

den Gipfel des Uros (5495 m). Noch am gleichen Tag erfolgte der Abstieg hinab auf ca. 3000 m, wo uns ein Taxi abholte und zurück nach Huaraz brachte.

Alpamayo

Ein Taxi brachte uns in das Dorf Cashapampa (2930 m), Ausgangspunkt des langen Anmarsches, wo uns Esel einen erheblichen Teil des Gepäcks abnahmen. Schweißgebadet stiegen wir durch die Quebrada (Bergschlucht) Santa Cruz mit einer beeindruckenden Flora und Fauna nach LLamacorral (3800 m) auf, wo wir in Zelten übernachteten.

Am nächsten Tag querten wir die türkisfarbenen Lagunen Jatunpampa und Ichicocha, wo uns gut akklimatisierte Wasserbüffel anschauten, bogen ab in ein Seitental und stiegen auf 4300 m, wo das Basislager aufgeschlagen wurde. Mit seiner Nordseite bot der Alpamayo dort einen enttäuschenden Anblick, keine Rinnen, keine Sonne, kein blauer Himmel als Hintergrund, sondern Versteckspiel in Wolken.

Dagegen leuchtete der Artensonraju majestätisch im Sonnenlicht, schöner, als wir das von dem nachgeahmten Berglogo der Paramountfilme in den Kinos kennen. Die Endsilbe rajú, die dort viele

Bergnamen tragen, bedeutet Eis (Quechua). Gustavo, unser peruanischer Bergführer, Günter und Träger kämpften sich durch die Moränen und tiefen, ungespurten Schnee zum Höhenlager durch und verlegten Fixseile, andere hatten mit der unvermeidbaren Flitzeritis dringendere Angelegenheiten zu erledigen. Noch einmal wurde geübt, wie man auch mit steifgefrorenen Fingern Steigklemmen und Karabiner bedient, bevor wir alle bei dichtem Nebel aufstiegen. Vorbei an gewaltigen Spalten, Stellen mit 80 Grad, erreichten wir über einen Sattel das Höhenlager. Nun sollte man das eigentliche Ziel, die Südwestwand des Alpamayo sehen, in der Sonne und vor blauem Himmel, stattdessen: Frost, Nebel, leichter Schneefall. In den Prospekten sah es anders aus. Gustavo, der von 20 Besteigungen nur 10-mal erfolgreich war, charakterisierte die Verhältnisse als schwierig. Es gab keine Spur. Schnee lag in den Rinnen, Eisschrauben waren also nur bedingt einsetzbar, es brauchte Firnanker. Auch nach eiskalter Nacht waren die Bedingungen unverändert – die Wächte am oberen Ende der Rinnen im Nebel oder in den Wolken nicht einsehbar. Die Gruppe teilte sich angesichts dieser Situation auf, zwei stiegen ab, andere



Am Gipfel des Huascarán

verbrachten noch eine Nacht im Höhenlager, Joe und Günter stiegen in der folgenden Nacht unter Leitung von Gustavo auf und erreichten glücklich den Gipfel.

Höhenlager I am Huascarán





Nur zehn Tage später kamen in der Rinne zwei europäische Bergsteiger mit ihrem peruanischen Bergführer durch eine Lawine ums Leben.

Huascarán

Mit einem Taxi ging es nach Musho (3000 m). Wieder wurden Esel beladen, bevor es an üppigen Feldern vorbei durch angelegte Eukalyptus- und Kieferwälder zum Basecamp ging. Ab hier

musste alles Gepäck außer den Zelten selber getragen werden. Über manch heikle Kletterstelle und ausgedehnte Felsplatten (trust your feet, forget your hands!) erreichten wir die Don-Bosco-Hütte (4675 m). Dort wurde gerade ein polnischer Bergsteiger auf ein Pferd „verladen“, den eine 8-köpfige Rettergruppe vom Höhenlager zwei (6000 m) heruntergebracht hatte. Eine kaum vorstellbare Leistung. Eine Gedenktafel der

Hütte erinnert an tödlich verunglückte Nordtiroler. Einer unserer Träger gehörte zu zwei von sechs Überlebenden, die vor etlichen Monaten hier mit tödlichem Ausgang verunglückten – mahnende Einstimmung für die weitere Besteigung.

Über Moränen erreichten wir auf dem Gletscher das Höhenlager eins (5300 m) und stiegen nachts bei frostigen Temperaturen über teils heikle Querungen von Gletscherspalten und Hängen steil zum Höhenlager zwei auf. In der folgenden Nacht erfolgte dann der erfolgreiche Gipfelsturm bei eisigen Temperaturen, teils schlechter Sicht und heftigen Winden.

Was bleibt?

Es war eine erfolgreiche Expedition, auch wenn aus unterschiedlichen Gründen nicht alle sechs Teilnehmer auf jedem Gipfel waren. Es war eine erlebnisreiche, intensive Zeit. Gleichwohl verspürte ich mehrfach Ängste, hatte sogar Alpträume, die sich beim Klettern verloren. Es war das Gefühl, dass aus einem solchen Abenteuer auch jäh ein endgültiges Ende werden könnte. Gott sei Dank sind wir alle unbeschadet zurückgekehrt.

Text und Fotos: Matthias Felsenstein

Don-Bosco-Hütte Rettungsteam mit Akja



Vielseitige Wintererlebnisse im verschneiten Hochtal

*Ob zu Fuß oder auf den Skiern –
im Tannheimer Tal gibt es für Wintersportler und Genussurlauber jede Menge zu erleben*



Fotos: TVB Tannheimer Tal/Marco Felgenhauer, ARGE SKI-TRAIL/Rolf Marko

Wenn sich das schönste Hochtal Europas in ein Winterparadies verwandelt, können sich Groß und Klein freuen. Ein beeindruckendes Angebot an Aktivitäten, Veranstaltungen und Genussmomenten erwartet die Gäste zwischen den Allgäuer Alpen und Tannheimer Bergen. Wintersportler kommen auf Pisten, Loipen und Wanderwegen definitiv auf ihre Kosten.

hat. Grund für die Auszeichnung ist die Vielzahl an Strecken. 140 Loipenkilometer für jeden Geschmack und jede Leistungsstufe laden Langläufer ein das Tannheimer Tal zu erkunden. Das Angebot reicht von gemütlichen Panoramastrreifzügen durch das Naturschutzgebiet am Vilsalpsee bis hin zu fordernden Passagen in Richtung Oberjoch.



SKI-TRAIL Tannheimer Tal - Bad Hindelang

Das alljährliche Highlight für die Langlaufszene ist der SKI-TRAIL Tannheimer Tal – Bad Hindelang, der dieses Jahr vom 25. – 27. Januar stattfindet. Mit etwa 1.500 Teilnehmern gehört das Spektakel zu den größten Langlaufevents in Österreich. Doch nicht nur das Event an sich, auch das Rahmenprogramm überzeugt. Kostenlose Trainingsstunden mit dem deutschen Olympia-Silbermedaillengewinner Peter Schlickenrieder an den Nordic Fitness Wintertagen vom 24. – 26. Januar inklusive Materialtests sowie Experten-Tipps sind nur ein Teil des Angebots für Teilnehmer und Gäste.

Das Tannheimer Tal bietet seinen Gästen ein abwechslungsreiches Programm. Für begeisterte Skifahrer und Snowboarder gibt es in den sechs Skigebieten entlang des Hochtals 55 Pistenkilometer zu „erfahren“. Auch Langläufer können sich auf eine breite Auswahl an Loipen aller Leistungsstufen freuen. Erlebniswege und präparierte Wanderrouten stehen Fußgängern und Winterwanderern zur Verfügung.

Langlaufdestination mit Gütesiegel

Das „Loipengütesiegel des Landes Tirol“ bestätigt den ausgezeichneten Ruf, den das Tannheimer Tal in Expertenkreisen





Winterbergbahnen inklusive

7. - 24. Januar und 11. - 14. März 2019



Winterwandern auf der Höh' & Skifahren inklusive

Skispaß ohne Ende

Für das perfekte Schnee-Erlebnis gibt es im Tannheimer Tal „Winterbergbahnen inklusive“. Mit dem Ticket ist für Urlauber, die einen Mindestaufenthalt von drei Nächten gebucht haben, von Montag bis Donnerstag das Bergbahnfahren inklusive.

Das Angebot ist gültig vom 7. bis 24. Januar 2019 und vom 11. bis 14. März 2019 mit der Tannheimer Tal Card.

Weitere Informationen unter:
www.tannheimertal.com





Zusammengestellt von Wolfgang Arnoldt

TiefBlicke

Spurenstoffen auf der Spur – die verkannte Gefahr

Spurennährstoffe in der Nahrung sind uns bekannt, aber was sind Spurenstoffe? Es handelt sich um einen Sammelbegriff und bezeichnet vor allem im Wasser, aber auch in der Luft und im Boden befindliche, unerwünschte, mikroskopisch kleine gelöste Teilchen. Spätestens bei der alternativen Bezeichnung Mikroverunreinigung oder Mikroschadstoff wird jedem die Brisanz der Thematik auffallen.

In der Europäischen Union sind derzeit etwa 100 000 Chemikalien auf dem Markt. Dazu zählen neben natürlichen, auch von Menschen erzeugte Chemikalien. Dies sind zum Beispiel Wirkstoffe in Medikamenten, Duftstoffe in Kosmetika und Reinigungsmittel oder Weichmacher in Plastik. Diese sogenannten anthropogenen Stoffe sind meist langlebiger und damit problematischer für die Umwelt als natürliche Stoffe. In den Kläranlagen werden diese Stoffe nicht oder nicht vollständig abgebaut und zurückgehalten. Diese gelangen in die Gewässer, teilweise auch ins Grundwasser und möglicherweise ins Trinkwasser.

Paradebeispiel ist der Wirkstoff Diclofenac. Es wird als schmerzstillendes und entzündungshemmendes Mittel allein in Deutschland jährlich mehr als 14 Millionen Mal verordnet. Der Verbrauch lag 2012 in Deutschland bei 80 Tonnen. Auch bei uns Alpinisten ist es bei Prellungen oder rheumatischen Beschwerden das bevorzugte „Schmerz-lass-nach-Mittel“. Der Nachteil: Rund 60 Prozent des Wirkstoffes gelangen durch natürliche Ausscheidungen ins Abwasser und in die Natur. Dies und viele andere Spurenstoffe können sich somit in der Nahrungspyramide anreichern. Die geringste Konzentration findet man in Algen und anderen Pflanzen. Je höher ein Tier in der Nahrungskette steht, desto höher ist in der Regel seine Schadstoffbelastung. Diese reicht auch über die Gewässer hinaus zu fischfressenden Vögeln und Säugetieren und schließlich bis zu uns Menschen. Auswirkungen sind beispielsweise Hemmung des Wachstums, verminderte Anzahl von Nachkommen, Verhaltensänderungen, Stoffwechselstörungen, Schwächung des Immunsystems oder sogar Tod. Ob ein Stoff schädlich ist, hängt von seiner Konzentration und von seiner Wirkung auf den jeweiligen Organismus ab.

Doch nicht nur Medikamente, sondern auch viele Alltagsprodukte enthalten eine Reihe von chemischen Stoffen. Die winzigen Portionen solcher Stoffe aus tausenden von Anwendungen summieren sich zu erheblichen Mengen, die überall in die Kläranlagen eingetragen werden. Hierzu zählen auch unsere Hüttenkläranlagen, die, wie die konventionellen Anlagen auch, nicht alle Spurenstoffe beseitigen können. Deshalb einige ausgewählte Tipps mit Bezug zu unserem Bergsport:

- PFC-haltige Imprägnierungen von Outdoor-Kleidung sollte man meiden und imprägnierte Kleidung möglichst nicht oder selten waschen.
- Kritische Reinigungsmittel sollte man gezielt nur dann verwenden, wenn es nicht anders geht. Besonders aggressive Mittel können zudem Allergien auslösen. Oft reichen schon Haushaltsmittel wie Einweichen (bei Flecken), Zitronensäure (gegen Kalk), Spiritus (gegen Fett und Schimmel) oder kochendes Wasser (gegen Fett). Mechanische Putzhilfen wie Scheuermilch können zusätzlich unterstützen.
- Insbesondere Desinfektionsmittel sollten nur gezielt und sorgfältig eingesetzt werden. Weder Hände noch Gerätschaften müssen regelmäßig desinfiziert werden. Wenn doch, ist Spiritus (mindestens 70% Alkohol) eine sinnvolle Alternative.
- Bei Shampoos und Waschmitteln gibt es umweltfreundliche Produkte zum Beispiel ohne Duft- und Konservierungsstoffe. Gerade beim Einsatz auf unseren Bergtouren wird es uns die Natur danken.

Zu diesem Themenkomplex wurde aktuell vom Landesnaturschutzverband unter Zusammenarbeit des DAV-Landesver-



Pillersee

Foto: Hermann Rapp

bandes der Flyer „Spurenstoffe“ herausgegeben. Er vermittelt in kompakter und verständlicher Form alles Wissenswerte zu den Spurenstoffen und kann im Alpen-Zentrum angefordert werden.

TiefBlicke bittet alle Sektionsmitglieder durch das eigene Verhalten dazu beizutragen, dass die Spurenstoffe in unserer Umwelt weniger werden.

Wolfgang Arnoldt

INFO

Quelle: Spurenstoffe im Wasser; lfu.bayern.de



Weitere Informationen: Spurenstoffe; Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg; um.baden-wuerttemberg.de/wasser



Foto: Karin Schmid-Arnoldt

Murmeltierfett – das heilende Fett

In den Heilmittelbüchern der vergangenen Jahrhunderte finden sich unzählige Salben, Pillen und Tinkturen, die aus Wildtieren gewonnen wurden. Manche Arten galten als wandelnde Apotheke, einigen – zum Beispiel dem Steinbock – ist dies zum Verhängnis geworden. Die allermeisten derartigen Präparate sind Quacksalberei und im besten Fall wirkungslos. Murmeltierfett ist hier eine Ausnahme.

Murmeltiere sind nicht nur niedlich anzusehen und ihr Fettvorrat ist nicht nur eine Lebensversicherung für sie im Winter, sondern ihr Fett hat für den Menschen eine natürliche therapeutische Wirkung. Dies belegen Untersuchungen des Instituts für Biologie der Universität München aus den 1980er Jahren. Die Forscher analysierten Murmeltieröl chemisch und fanden dabei verschiedene Corticoide (z. B. Cortison) mit einem Gesamtgehalt von 30

bis 80 Milligramm pro Kilogramm. Gemäß den Autoren der Studie liegt die Corticoidkonzentration im Öl im Bereich von Cortisonsalben, welche als Arzneimittel im Handel sind.

Die im Öl enthaltenen Corticoide lindern Entzündungen, unterstützen das Immunsystem und wirken schmerzstillend. In der modernen Medizin werden sie deshalb vielfach gegen rheumatische Erkrankungen, Muskel- und Gelenkschmer-



zen verschrieben. Es sind die selben Gebrechen, gegen die auch Murmeltierfett als Arznei empfohlen wird. Dabei unterstützen verschiedene Fettsäuren wie

INFO

Quelle: Schweizer Jäger:
www.schweizerjaeger.ch



Weitere Informationen:
wildtierportal.bayern.de

Ölsäure, Linolsäure und Linolensäure, die im Murmeltierfett enthalten sind, die therapeutische Wirkung. Wer es selbst schon angewandt hat, wird feststellen: Sie dringen leicht in die Haut ein und transportieren so die Corticoide an die entzündeten Stellen.

Insbesondere die im Öl enthaltene und ebenfalls entzündungshemmende Linolsäure hat eine besondere Funktion für die Tiere beim Winterschlaf. Es ist genau genommen keiner, denn die Tiere verharren

in einer Kältestarre. Dabei sinkt die Körpertemperatur gegen 5 Grad Celsius, das Herz schlägt nur noch drei- bis viermal pro Minute und der Stoffwechsel wird auf drei bis fünf Prozent des Sommerniveaus reduziert. Würden die Tiere über den ganzen Winter in diesem Zustand verharren, würde der Fettvorrat locker ausreichen. Doch das tun sie nicht. Alle zwei Wochen heizen sie ihren Körper vorübergehend auf 34 Grad Celsius auf. Während dieser Zeit können die Murmeltiere richtig schlafen. In langjährigen Forschungsvorhaben von Wildbiologen der Universität Wien wurde herausgefunden, dass die Tiere ihre Körpertemperatur umso länger auf niedrigem Niveau halten können und sich deshalb weniger häufig aufwärmen müssen, je höher der Gehalt an Linolsäure in ihrem Körperfett ist. Sie verbrauchen dann wesentlich weniger Energie und überleben den Winter fitter.

Ein schlechtes Gewissen brauchen wir uns nicht zu machen, wenn wir unsere von den Wanderungen geplagten Glieder mit Murmeltierfett einmassieren. Allein in der Schweiz werden jährlich zwischen 5500 und 8300 Tiere geschossen. Die Bejagung erfolgt nach strengen Regeln und dient der Verhinderung der Überpopulation.

TiefBlicke empfiehlt sich dieses natürlichen Rohstoffes beim nächsten Einkauf zu erinnern und damit sich selbst und der Natur Gutes zu tun.

Wolfgang Arnoldt





Familie & Heim

**DIE
BESTEN
JAHRE**

*Das Forum zum
Aktivbleiben*

19.+ 20. November
Messe Stuttgart



GRATIS für DAV-Mitglieder

DAV-Mitglieder der Sektion Schwaben erhalten am 19. + 20. November (Mo. + Di.) kostenlosen Eintritt zur Messe Familie & Heim und dem Forum DIE BESTEN JAHRE. Sichern Sie sich Ihr Ticket online unter www.messe-stuttgart.de/mts/DAV2018 mit dem Aktionswort **Dav2018** oder direkt vor Ort an den Kassen durch Vorlage Ihres DAV-Mitgliederausweises.



Die besten Jahre - Fragen rund um Alter, Vorsorge und Gesundheit

- Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung
- Alzheimer und Demenz: Mehr darüber wissen!
- Sehtests und Augenmessungen
- Gewinnspiel-Falle: gewappnet für Diebe und Betrüger
- Testamentsgestaltung - Vermögen verschenken oder vererben?
- Gedächtnistraining und Bewegungstherapien

Montag und Dienstag täglich 10 - 18 Uhr | www.stuttgarter-messeherbst.de

Mit herzlichem Dank für die Unterstützung





Alpines Bezirksgruppe Ellwangen – Jugendgruppe AchenseeAbenteuer

Das Auto liegt sehr tief. Ja, warum denn? Hat womöglich Freddy endlich seinen Wagen tiefer legen lassen? Nein. Was dann? Die Jugendgruppe Ellwangen hat für eine mehrtägige Kletterausfahrt vom 30. Mai bis 3. Juni 2018 an den Achensee gepackt!

Autofahrt mit dem witzigsten Känguru der Welt

Von Rattstadt aus starteten wir bei strahlendem Sonnenschein. Noch ein kleiner Abstecher über den Westhausener Autobahnparkplatz und wir, Fabian, Andi, Vera, Freddy, Franzi, Pius, Florian und natürlich unsere geschätzte Gruppenleiterin Nina, waren vollzählig.

Mit zwei schwer beladenen, über Walky-Talky verbundenen Autos und einer Ukulele brachen wir nun zum Achensee

in Tirol auf, welchen wir nach dreistündigem Genuss der „Känguru Chroniken“ schließlich verschwitz, aber gut gelaunt erreichten.

Kaum war unser Campingplatz erreicht, stand auch schon, hauptsächlich dank Freddys Koordination, recht geschwind unsere mitgebrachte Kohte. Nach einigem Planen und Verteilen des Materials war es auch schon Essenszeit, wobei wir uns an diesem ersten Abend mit einem schlichten Vesper zufrieden

gaben. Bald legten wir uns schlafen, denn am nächsten Morgen wollten wir fit und ausgeschlafen sein. Für die Nachtruhe bevorzugten lediglich einige das Zelt, während die übrigen Kletterer, motiviert von Fabian und Andi, die Nacht unter den Sternen und ein paar Regenwolken verbrachten.

Rauer Rosskopf und die Dohle Doris

Nach einem kurzen Frühstück brachen wir am Donnerstag – das Rofangebirge vor uns – mit Kletterutensilien, Vesper und einer guten Portion Sonnencreme ausgerüstet auf, um den ersten Tag unserer Kletteraktivität gebührend zu beginnen. Unser Ziel: der Fünf-Gipfel-Klettersteig in 2229 m Höhe. Als die ersten Gruppenfotos mit mehr oder weniger

Nur noch wenige Meter bis zum Gipfelkreuz
des Rosskopfes (2246 m)

Das Rofangebirge bietet herrliche Aussicht



auch eine willkommene Aufwärmroute. Der Abstieg und Weg zum nächsten Gipfel war, nicht zuletzt aufgrund der Seilbrücken, schon etwas interessanter gestaltet und brachte uns erst so richtig in Klettersteiglaune.

Bevor es an die tatsächliche Herausforderung ging, erfrischten wir uns noch kurz an kühlem Schmelzwasser, um gestärkt den langen steilen Klettersteig auf den Rosskopf (2246 m) anzutreten. Im senkrechten Gänsemarsch erkämpften wir uns daraufhin den Weg bis zum Gipfel, welchen wir schließlich allesamt, nachdem wir einigen kleineren steinernen Projektilen ausweichen mussten, lebend und zufrieden erreichten. Als die gesamte gefederte Fauna mit Namen belegt und die

schigen „Feldweg“ später standen wir schnell am unteren Felsen. Dieser konnte mit seinen Strecken, welche zwischen 5a und 6a+ variierten, für nahezu jeden etwas bieten. Nachdem wir ausgiebig geklettert hatten, übte Nina mit den „Neulingen“ in der Gruppe noch einmal das korrekte Vorgehen bei einer Mehrseillängentour, um sicherzugehen, dass alle entsprechend gerüstet seien. Diese Tour war für den kommenden Tag geplant.

Als die plötzlich und ohne Warnung fallenden Seile unserer österreichischen Nachbarn und der Heimweg unbeschadet überstanden waren, versuchten wir erstmals unsere Kochkünste umzusetzen. Bei der Gemüsepfanne mit Soße, welche wir zu unserem Drei-Minuten-Reis zubereite-



Steile und teils exponierte Kletterei am Rosskopf



Für manche noch ungewohnt: Das Abklettern

akrobatischem Geschick auf sicherem Boden an der Rofan-Station geknipst worden waren, ging es mit Helm und voller Klettersteigausrüstung den langen kurvigen Weg in brennender Hitze zum Klettersteig hoch. Die Aussicht, welche sich uns am Fuße des ersten Gipfels bot, sollte uns angemessen für diese kurze Tortur entlohn und uns die bezaubernde Schönheit des Achensees, welcher wie ein von einem weißen Ring schneebedeckter Berge eingefasster geschliffener Saphir vor uns lag, offenbaren.

Die Haidachstellwand war der erste Gipfel und dank seines milden Aufstiegs

atemberaubende Aussicht genossen war, begaben wir uns auf den teils rutschigen Abstieg und auf zum nächsten Gipfel.

Abends belohnten wir uns schließlich, frisch im Achensee gebadet, mit Spaghetti und Tomatensoße und lauschten, bis zur vom Campingplatz durchgesetzten Nachtruhe, Andis Ukulele-Künsten.

Alpine Bedingungen beim Sportklettern

Der Freitag wurde dem Sportklettern gewidmet. Hierfür begaben wir uns zu dem nahe gelegenen Bärenkopf. Einen halbschweren Aufmarsch über einen rut-

ten, zeigte sich deutlich unser kulinarisches Motto: „Was vorhanden ist, kann auch rein ins Essen“. Kaum war das (überraschenderweise schmackhafte) Mischgericht zubereitet, wurden wir durch starken Regen gezwungen unsere Tafel unter freiem Himmel notgedrungen aufzulegen und durch Freddys Seat zu ersetzen.

Mini-Golf statt Mehrseillängen

Der Regen schien leider auch am darauf folgenden Tag, anders als unsere Gasreserven, kein Ende zu finden, weshalb die geplante Mehrseillängentour leider buchstäblich ins Wasser fiel. Stattdessen ver-



Unser erster Gipfel: Die Haidachstellwand (2192m)

brachten wir den Vormittag mit der Suche nach passenden Gaskartuschen in umliegenden kleinen Ortschaften. Was als dreißigminütiger Ausflug zum nächstgelegenen Campingplatz begann, endete in einer fast dreistündigen, letztlich jedoch erfolgreichen Odyssee im Inntal. Aufgrund der unsicheren Wetterlage entschlossen wir uns, die Kletterschuhe an diesem Tag einmal auszulassen und uns

einem anderen Sport zu widmen: dem Mini-Golfen. Wir beendeten unseren letzten Tag auf dem Campingplatz mit Pfannkuchen und Gesang, begleitet vom prasselnden Regen auf unsere Abdeckplane.

Wasser von oben? Kein Problem!

Nachdem das Zelt abgebaut und unsere (mehr als) „sieben Sachen“ eingepackt waren, machten wir uns auf zu einem

Klettersteig, oberhalb des Dalfazer Wasserfalls. „Kurz und knackig“ beschreibt diese Route wohl am besten, welche so manchem noch die eine oder andere Blase bescherte und eine nette letzte „Herausforderung“ zum Abschluss bot und die anschließende letzte Abkühlung im Achensee selbst erst so richtig angenehm gestaltete. Rekapitulierend kann man sagen, dass dieser Ausflug uns – selbstverständlich im Rahmen der DAV-Bildungsziele – auch so manches lehrte. Sei es die Zubereitung einiger feiner neuer Gerichte mit Erdnussbutter, den Text der Marseillaise – oder den korrekten Umgang mit alpinen Gefahren, wie zum Beispiel seilwerfenden Nachbarn. Unser Dank gilt unserer Gruppenleiterin, die unsere Ausfahrt mit viel Hingabe und Geschick plante und leitete.

Text: Florian Sittler

Fotos: Teilnehmer

Geschafft! Der Klettersteig Dalfazer Wasserfall belohnt mit Blick auf den Achensee



INFO



www.achensee-camping.at
www.achensee.com



Seecamping Wimmer, Maurach



Alpenvereinskarte 6,
Rofan, 1:25 000



EXPEDITION ERDE

ABENTEUER • EXPEDITIONEN • TRÄUME

INFOS, TICKETS & weitere Termine: www.Expedition-Erde.de

LIVE VORTRÄGE

Packende Reportagen der Extraklasse

PFADFINDER

ABENTEUER MTB



Fellbach, Schwabenlandh. • So. 3. Februar • 19 Uhr
Reutlingen Stadthalle • Fr. 8. Februar • 20 Uhr

MIT DEM MOUNTAINBIKE UM DIE WELT



Fellbach, Schwabenlandh. • Sa. 23. März • 20 Uhr
Göppingen, Stadthalle • Fr. 5. April • 20 Uhr

WILDE ALPEN

SEHNSUCHTSBERGE



RABATT für
DAV Schwaben
Mitglieder

Schorndorf, Künkelnhalle
Do. 24. Januar • 19.30 Uhr

DANI ARNOLD



Expeditionen: **Der GRENZGÄNGER**

vereiste Felswände und
extreme Bergregionen
(Dry-tooling)

Reutlingen, Stadthalle • So. 10. März • 18 Uhr
Ludwigsburg, Scala • Fr. 29. März • 20 Uhr

IRLAND

Zauber der grünen Insel



Reutlingen, Stadthalle • Sa. 19. Januar • 17 Uhr
Fellbach, Schwabenlandh. • So. 3. Februar • 15 Uhr



Wandergruppe Stuttgart

Frauentour in den Damülser Bergen

Vom 21. bis 24. Juni 2018 starteten sieben Teilnehmerinnen und eine Wanderführerin zur ersten Frauentour der Wandergruppe Stuttgart in den Bregenzer Wald. Früh am Morgen ging es von Stuttgart aus mit einem Kleinbus zu unserem ersten Ziel nach Langen bei Bregenz.

Rundwanderung auf den Hirschberg

Von Langen aus unternahmen wir eine schöne Rundwanderung auf den Hirschberg. Er ist der Nachbarberg des Pfänders und mit 1095 m Höhe sogar noch 30 m höher. Trotz seiner relativ bescheidenen alpinen Verhältnisse ist er ein hervorragender Aussichtsbereich und deutlich weniger frequentiert. Zum Einlaufen und zur Einstimmung auf die Gegend bestens geeignet. Vom Parkplatz aus wanderten wir an einer schönen kleinen Kapelle vorbei in den Wirtatobel hinab, dann wieder hinauf zum Seppes Kreuz. Idyllisch ging es weiter auf einem schönen Waldweg zur Hirschbergalpe, wo

wir unseren Durst löschen konnten und wo auch etwas für den kleinen Hunger angeboten wurde. Der Gipfel des Hirschbergs war jetzt nur noch fünf Minuten entfernt. Auf dem Kammweg zum Gipfelkreuz tauchte plötzlich die Nagelfluhkette vor uns auf. Vom Grünten über den gesamten Allgäuer Hauptkamm mit Krottenkopf und Mädelegabel, zu Ifen, Schesaplana und Säntis, Altmann und Teilen des Bodensees reichte der Blick – ein fulminantes Spektrum, das uns begeisterte. Über Wiesen- und Waldwege wanderten wir schließlich in südlicher Richtung über Ahornach und Geserberg zurück nach Langen. Die anschließende

Fahrt nach Damüls durch Dörfer, über Berge und wieder hinab in die Täler zeigte uns die schöne Landschaft des Bregenzer Walds. Gegen Abend waren Wolken aufgezogen und in der Nacht regnete es.

Damülser Rundtour

Am Morgen unseres zweiten Tages hingen die Wolken tief in den Bergen. Wir fuhren mit der Uga-Sesselbahn von Damüls zur Bergstation Elsenalpstube (1830 m). Unser erstes Ziel, der Gipfel des Hohen Lichts (2007 m) war noch im Nebel, doch die Sonne stieg höher und die Wolken auch. Bei idealem Wanderswetter steuerten wir nun den zweiten Gipfel an, den Hochblanken (2068 m). Auf dem Kammweg entlang der steil abfallenden Kante hatten wir herrliche Aussicht auf das Alpenvorland auf der einen Seite und Damüls mit den dahinter liegenden Gebirgszügen, wie Montafon und Lechquellengebirge, auf der anderen Seite. Weitere Gipfel vor uns waren

Kletterei am Blumenwanderweg



der Ragazer Blanken (2051 m) und die Sünser Spitze (2061 m). Die Bergwiesen und Almen waren voller Frühlings- und Sommerblumen, saftiges Grün mit Hängen voll blühender Alpenrosen wechselten sich ab. Ein etwas steilerer Abstieg von der Sünser Spitze brachte uns zum Sünser See hinunter, an dem wir noch eine Pause einlegten, dann ein ebenso steiler Aufstieg zum Sünser Joch und weiter in sanftem Auf und Ab über den Sieben-Hügel-Weg nach Oberdamüls. Bei der Abschlusseinkehr auf der Sonnenterrasse eines Hotels genossen wir nochmals den Ausblick auf die Damülser Rundtour.

Tipp vom Busfahrer:
Nehmt den Blumenwanderweg

Am Morgen des dritten Tages nahmen wir den Bus nach Faschina. Mit der Panoramabahn wollten wir zur Stafelalpe fahren und über den gesicherten Höhenweg auf das Glatthorn (2133 m) steigen. Wir waren zeitig an der Bushaltestelle und unser Bus traf ebenfalls früh ein. Er hatte etwas Aufenthalt, der Busfahrer stieg aus und sprach uns an. Wir erzählten ihm von unserem Vorhaben und er riet uns, ab der Mittelstation der Stafelalpbahn unbedingt den Blumenwanderweg über den Kamm zu nehmen und das Glatthorn in

INFO



www.damuels.travel/de



Rother Wanderführer:
Bregenzerwald, 10. Auflage 2017

umgekehrter Richtung, von Norden, anzugehen, so sei es im Aufstieg günstiger. Diesen Tipp nahmen wir gerne an.

An der Talstation der Stafelalpbahn sahen wir eine Ankündigung auf das Sonnwendfeuer am Abend am Hahnenköpfe an der Mittelstation. Eigentlich stand unser Abendprogramm für diesen Tag schon fest: Fußball-WM, Deutschland gegen Schweden. Eine fußballbegeisterte Wanderkameradin war unter uns und wir wollten gemeinsam im größten unserer Gästezimmer das Spiel anschauen. Aber jetzt waren wir uns schnell einig: Alle außer Moni wollten lieber zum Sonnwendfeuer.

Mit der Sesselbahn schwebten wir dann aufwärts zur Mittelstation Hahnenköpfe. Der wirklich sehenswerte Blumenwanderweg zieht sich über den Kamm, mit wunderbaren Aussichten nach allen Seiten. Auf vielen Schildern sind die Blumen beschrieben: Türken-

Blick von der Sünser Spitze zum Lechquellengebirge





Alphornbläser bei der Sonnwendfeier

bundlilien, Trollblumen, Enzian, Knaubenkraut, Wollgras, Storchenschnabel, Alpenglöckchen, narzissenblütige Ane-mone und viele andere Pflanzen und Bü-sche, die wir schon am Vortag gesehen hatten und die auch jetzt zahlreich auf den Wiesen zu sehen waren.

Über den Schluchtensattel stiegen wir steil, aber unschwierig zum Gipfel des Glatthorn auf. Dort machten wir erst mal eine Pause und genossen die 360°-Rundumsicht. Während am Tag zuvor nicht viele Wanderer unterwegs waren, war hier am Gipfel ein stetiges Kommen und Gehen. Wir begannen bald mit dem Abstieg. Dieser war anspruchsvoller, sehr steil und mit einer Seilversicherung. Über Alm-wiesen führte uns der Pfad zur Franz-Josef-Hütte, der Stafelalpsee leuchtete wie ein Juwel zu uns herauf. Auf einem schmalen Fußweg wurde er umrundet. Es ist ein künstlich angelegter Speichersee für den Schnee im Winter, aber er fügt sich sehr schön in die Landschaft ein. Nach der Einkehr fuhren wir mit der Sesselbahn wieder hinunter nach Faschina. Dort nahmen wir nicht den Bus, sondern den Wanderweg, den wir schon am Vortag von oben gesehen hatten, nach Damüls.

Sonnwendfeuer auf dem Hahnenköpfle

Nach dem Abendessen ließen wir unsere Moni vor dem Fernseher zurück und machten uns nochmals auf nach Faschina zum Sonnwendfeuer. Die Sesselbahn hatte heute Abendbetrieb bis 22 Uhr und wir fuhren wieder aufs Hahnenköpfle. Dort war ein über zwei Meter hoher Holzstoß aufgeschichtet. Es gab Getränke, Fleischkäswecken und stimmige mu-



Sonnwendfeuer auf dem Hahnenköpfle

sikalische Umrahmung mit dem „Alphorn-Echo“ aus Fontanella. Zünftige Volksmusik aus der Region und Volkslieder spielte das „Trio AlpenSound“. Die Stimmung war großartig, das Licht der Abendsonne, das umgebende Bergpanorama und die Musik schufen eine tolle Atmosphäre. Um 20:45 Uhr sollte das Feuer entzündet werden. Pünktlich in den letzten Minuten, als die Sonne hinter den Bergen versank, zündeten die Männer zu den Klängen der Alphornbläser, die jetzt eine sanfte Weise auf der Trompete spielten, das Feuer an. Etwa 100 Zuschauer waren rund um das Feuer versammelt. Mit leichtem Aufwind brannte das Feuer gut und spendete willkommene Wärme, denn die Temperatur war jetzt deutlich auf einstellige Werte gesunken. Für den Rückweg ins Tal wurde

Gratweg über Ragazer Blanken und Hoher Blanken



eine Fackelwanderung angeboten, wir aber nahmen kurz vor Betriebsschluss wieder die Sesselbahn. Auf der Rückfahrt erfuhren wir aus dem Radio vom (einzigen) Sieg der deutschen Mannschaft. Im Hotel trafen wir uns dann mit Moni, die ganz euphorisch war und uns immer wieder den aufregenden Verlauf des Spiels schilderte. Mit einem Glas Sekt stießen wir auf den Sieg an.

Damülser Mittagsspitze

Die Wanderung am letzten Tag unserer Frauentour begann wieder mit der Auf-fahrt in der Uga-Sesselbahn. An der Bergstation wandten wir uns jetzt Richtung Damülser Mittagsspitze, (2050 m). Gemächlich wanderten wir aufwärts und erst im oberen Bereich auf dem Weg zum Gipfel (nur für Geübte) steckten wir die Wanderstöcke weg. Jetzt benötigten wir unsere Hände für den Aufstieg. Am Gipfel hatten wir wieder die weitreichende Aussicht. Auf einem Höhenweg querten wir unterhalb der Felswand der Mittagsspitze den Hang zum Wannenkopf (2003 m). Über Wiesenwege gingen wir zurück zur Uga-Alpe, hier wollten wir noch Bergkäse einkaufen. Die Terrasse der Alpe gefiel uns so gut, dass wir unsere Mittagseinkauf hier verbrachten. Noch einmal genossen wir das Bergpa-norama um uns herum, bevor wir mit der Sesselbahn wieder ins Tal fuhren und die Heimfahrt antraten.

Annemarie Ammann-Saile



SAS – Skiabteilung der Sektion Schwaben

Senioren-Wandertage in Serfaus – Fiss – Ladis

Die Wandergruppe in Ladis, im Hintergrund die Burg Laudegg

„Wir möchten so gerne wieder in die Berge!“. Wie oft hört man diese Worte von „alten“ Bergkameraden! „Ich kann nicht mehr nach oben gehen, bergab geht wegen der Knie fast gar nichts mehr.“ „Und Schlafhöhe bitte nicht über 1200 m.“ So und ähnlich war es bei den Vorbereitungen der diesjährigen Senioren-Wandertage zu hören. Vom 30. Juni bis 7. Juli 2018 waren wir im sonnenverwöhnten und gut erschlossenen Oberinntal in Tirol und unternahmen Touren und Ausflüge.

Mit der Super.Sommer.Card auf die Berge

Serfaus-Fiss-Ladis (1189–1429 m) liegt an der Straße von Landeck zum Reschenpass. Wir erwarteten keine einsame Bergidylle in dieser Gegend, wir wussten, was mit der Super.Sommer.Card auf uns zukam. Mit dem gebuchten Hotel in Ladis waren alle sehr zufrieden. Das Essen war köstlich, der Service sehr gut, mein Zimmer hatte den Blick auf die Burg Laudegg. Für die ersten zwei Tage hatte uns der Wetterbericht Sonne vorhergesagt und so ging es am ersten Tag hoch auf das Fisser Joch (2430 m). Welch ein Blick auf Silvretta, Paznaun, Kauner-

grat, Ötztaler mit der schneeglänzenden Wildspitze, dem höchsten Berg Nordtirols und den Lechtalern.

Aber welche Narben befinden sich in der Landschaft! Es wurde Platz geschaffen für die Biker, Skifahrer und Wanderer. Der Kunstweg lenkte etwas ab von der Szenerie, bergan gingen wir zum Frommes Kreuz, vorbei an zwei Stauseen. Der Abstieg erfolgte über den Fisser Höhenweg. Hier waren wir eher alleine unterwegs, da die Biker eine andere Route fahren mussten. Wir konnten die Landschaft genießen, blühende Wiesen, kleine Erdbeersüßholzwälder und muntere Bächlein! So haben wir es gerne!

Nachwuchs mit Sonnenhut und Rucksack

Ein sogenannter Panorama-Genussweg leitete uns am nächsten Tag auf dem Weg zum Kölner Haus (1965 m). Der Weg kann in die Kategorie „kinderwagentauglich“ eingereiht werden, hier waren wir nicht alleine. Doch herrliche Blumenwiesen entschädigten uns! Ein kurzes Stück machten wir die Bekanntschaft mit einer kleinen Wandergruppe: Zwischen einem und drei Jahre waren die Zwerge alt, jeder mit Sonnenhut, und wer laufen konnte, hatte einen Rucksack auf dem Rücken.

Moderne Zeiten auf dem Berg

An der Waldbahn wieder ein Kulturschock für uns Ältere: Biker, wie moderne Gladiatoren ausgestattet, mit Protektoren, Helme mit Gesichtsvisionen, rasten Strecken abwärts, die wie Skipisten und Wanderwege nach Schwierigkeiten ausgezeichnet sind. Service: Unten angekommen, erwartete sie eine kostenlose Bike-Waschanlage! Schade, dass es früher (und heute) keine Schuhwasch- und Imprägnieranlage gibt. Alle Wege sind



mit Hinweisen für Notfälle versehen, die eine lückenlose SOS-Geo/GPS-Ortung ermöglichen. Das Gebiet ums Kölner Haus bietet viel Trubel: Kinderaktionen, Erlebniswelten... Wir wollten einfach weg von diesem Ort und fuhren mit unserer Card hoch nach Lazid (2346 m), aber auch hier stehen Schneekanonen

und überall sind die Zeichen des modernen Skilaufs zu sehen.

Die Wandersteige, die von hier wegführten, waren für uns „alte“ Bergkame-raden leider nicht mehr möglich! Nicht traurig, aber nachdenklich kehrten wir zu Kaffee und Kuchen in unser Hotel zu-rück.

Frommes Kreuz (2218 m)



INFO

 www.serfaus-fiss-ladis.at/de

Die liebevoll und recht großzügig ausgebauten Almen, die wir gerne besuchten, zeigten, dass im Winter hier großer Andrang sein muss, die vorhandenen Schneekanonen und Pistenabschrankungen sind ein deutliches Zeichen hierfür.

Doch wir fanden auch einsame, wunderschöne Wege, mit herrlichen Blumenwiesen, kleine Steige, Aussichtspunkte, ein Café, ehemals ein Kurhaus, das keinen Ruhetag hat, aber ausgerechnet an diesem Mittwoch geschlossen hatte!

Was uns zu denken gibt, sind die vielfältigen Animationen für Kinder, die Erlebniswelten und Aktionen aller Art. Für uns waren es schöne Bergtage in Tirol. Und vielleicht müssen wir in Zukunft mit kleineren Orten vorlieb nehmen, die keine Super.Sommer.Card „We are family“ anbieten. Superskigebiete sind eben keine idealen Wandergebiete.

Text: Gretl Eckstein
Fotos: Ernst Tischler

Bezirksgruppe Nürtingen

Einbürgerung auf dem Gipfel

Die Tourenleiter Peter Vohmann und Hans-Jörg Weiss hatten den Triglav-Nationalpark in den Julischen Alpen als Ziel für die diesjährige Wanderwoche vom 14. bis 20. Juli 2018 ausgewählt. Schon Monate im Voraus wurden die Reservierungen auf den einzelnen Hütten organisiert. 18 Personen umfasste die Gruppe, welche die Fahrt in zwei Kleinbussen nach Slowenien antrat.

Ausgangspunkt unserer Unternehmung war der hinterste Winkel des Varta-Tales mitten im Nationalpark. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und des drohenden Gewitters nahm der Großteil der Gruppe den kürzesten Weg zur Pogacnikov-Hütte unter die Füße, während die schnelleren Leute der ursprünglich vorgesehenen Route folgten. Die Abkürzung hatte die unangenehme Folge, dass am Folgetag der gleiche Weg wie am Vortag abgestiegen werden musste, somit 1100 Höhenmeter wieder hinab. Dieser Umstand führte nachvollziehbar nicht zu Freudenausbrüchen, war jedoch nicht anders möglich.

Alle sind fit für die geplanten Touren

Am zweiten Tag wieder unten angekommen, galt es, den Prag-Weg, einen Klettersteig auf die Valentina-Stanica-Hütte,

zu begehen. 1300 m im Aufstieg an Eisenstiften, Drahtseilen und im losen Schottergelände waren der erste Gradmesser für die Fitness und Klettersteigfähigkeiten der Männer und Frauen aus Nürtingen – Ergebnis: Von allen mit Bravour bestanden. Der Regen eine halbe Stunde vor der Hütte, übrigens die einzige Dusche von oben in der ganzen Woche, wurde fast klaglos in Kauf genommen.

Am Abend kamen wie jeden Tag unsere „Gymnastik-Damen“ Anita, Anja, Doris und Silke zum Zuge. Unter deren Anleitung wurden mit Yoga-Übungen die müden Muskeln wieder gelockert und die Mannschaft für die Herausforderungen des nächsten Tages fit gemacht. Der Erfolg dieser Maßnahme zeigte sich in der problemlosen Bewältigung der folgenden Etappen.



Unsere Vorhut am Triglav-Gipfel



Unsere Wandergruppe bei der Vodnikov-Hütte

Einbürgerung auf dem Gipfel des Triglavs

Am Tag drei stand die Besteigung des Triglavs auf dem Programm. Von der Nordseite führt ein Klettersteig auf den höchsten Punkt. Die Tatsache, an einem

Werktag und bei nebligem Wetter unterwegs zu sein, sorgte für wenig Betrieb am Steig und damit für einen stressfreien Aufstieg.

Der 2864 m hohe Triglav ist der Nationalberg Sloweniens und dementspre-

chend pilgern Massen auf seinen Gipfel. Viele Anekdoten ranken sich um diesen Berg, selbst im Wappen des Landes ist der Dreiköpfige abgebildet. Bei dieser Bedeutung war es für die Nürtinger Bezirksgruppe ein Muss, diesem Berg einen Besuch abzustatten.

Auf dem Triglav angekommen, wurde unser Tourenleiter Peter Vohmann zum Slowenen ehrenhalber ernannt. Bei dieser Prozedur steckt der Kopf im Aljaz-Turm, auf das Hinterteil erfolgen drei Schläge mit einem Seil. In Ermangelung eines Seils wurde die Einbürgerung bei Peter an dem aus Blech gebauten Turm mit drei Klappschen auf den Allerwertesten vorgenommen – damit war der Tourenleiter quasi ein Neubürger Sloweniens.

Auf dem Weg zum größten See in Slowenien

Der Abstieg führte über die Planika-Hütte zu unserem nächsten Quartier, der Vodnikov-Hütte. Oben noch in einer Steinwüste unterwegs, verwandelte sich das Umfeld mit zunehmender Dauer in eine sattgrüne Landschaft mit üppiger Vegetation. Die Hütte selber liegt malerisch in einem Tal, anscheinend ein Geheimtipp, gemessen an der Zahl der vielen Besucher am Abend, aber ein sehr bekannter Geheimtipp.

Die Einbürgerung unseres Tourenleiters



Am nächsten Morgen führte die Etappe in einem Tal hinab zum größten See in Slowenien, dem Wocheiner See. Beindruckend, wie sich der Fluss hier tief eingegraben in den Felsen seinen Weg über diverse Wasserfälle bahnt. 1300 Höhenmeter auf zum Teil steilen Wegen nahmen die Oberschenkelmuskulatur doch sehr in Anspruch. Das erfrischende Bad im See ließ die Strapazen bald vergessen. Nach 22 km Wegstrecke war das Übernachtungsziel, die Savici-Hütte erreicht. Wurde in den vorherigen Unterkünften zum Abendessen meistens Gulasch „kredenz“, wurden wir hier mit Schnitzel und Pommes verwöhnt.

Das Tal der sieben Seen

Ein weiteres Highlight der Tour stand am nächsten Tag an. Der Weg durch das Sieben-Seen-Tal. Diese Wanderung gilt als eine der schönsten Unternehmungen in den Julischen Alpen. Es erscheint fast unglaublich, dass sich in der trockenen Karstlandschaft ein Hochtal mit sieben Seen auftut. Bevor dieses Hochtal jedoch erreicht wird, war zu Beginn ein 800 m

hoher Steilabfall zu überwinden; eine schweißtreibende Angelegenheit. Oben an den Seen angekommen, weitete sich das Tal. Eine Märchenlandschaft lag vor uns: Blumenwiesen mit Knabenkraut, Türkenbund und Edelweissen und unzähligen Insekten taten sich auf. „Hier ist die Welt noch in Ordnung“, so der spontane Kommentar eines Wanderfreundes. Bevor das Tagesziel, die Prehodavci-Hütte, erreicht wurde, nahm die Gruppe noch ein ausgiebiges Bad in einem neun Grad kalten See!

Nochmal auf den Triglav

Zu Beginn des sechsten Tages „begleiteten“ uns zahlreiche Steinböcke auf dem Weg zum 2568 m hohen Kanjavec. Anschließend trennte sich die Gruppe. Ein Teil wanderte entlang eines Höhenweges über die Planika-Hütte zum Triglav-Haus, die mit Abstand größte Hütte in Slowenien. Die ganz Fitten von uns bestiegen nochmals den Triglav, dieses Mal von der Südwestseite. Kuriosität am Rande: auf dem Gipfel verkaufte ein Mann Bier und Cola.

INFO

-  www.slovenia.info/de/aktivitaten/aktivurlaub/wandern-und-rucksack-touren
-  Rother Klettersteigführer – Julische Alpen, 5. Auflage 2018
Kompass Karte o64, Julische Alpen, 1 : 25.000
-  Rother Wanderführer – Julische Alpen, 5. Auflage 2018

Der Abschlusstag mit dem Abstieg über den Tominsek-Weg, einen Klettersteig mit der Schwierigkeit B/C, erforderte nochmals volle Konzentration. Abschlüssige Stellen auch ohne Sicherungsseil mussten gemeistert werden. Die gegenseitige Unterstützung innerhalb der Gruppe erlaubt es, solch einen Steig mit 18 Personen zu begehen. Resümee am Ende der Woche: Jeder hatte einen Beitrag für diese erfolgreiche Woche geleistet.

Text: Hans-Jörg Weiss

Bilder: Teilnehmer



KRAICHGAU STROMBERG
TYPISCH BADEN-WÜRTTEMBERG

Handverlesen

Wein und Genuss im Land der 1.000 Hügel

Der Kraichgau-Stromberg ist ein Feinkostladen par excellence. Mit Leidenschaft und Herzblut schaffen Winzer und Wengerter, Köche, Landwirte und engagierte Genusshandwerker ein handverlesenes Angebot für alle, die hier auf Entdeckertour gehen. Der neue Reisebegleiter lädt ein, den Kraichgau-Stromberg einmal von seiner genussvollen Seite kennenzulernen.

„Handverlesen“ und den Besenkalender erhältst Du kostenlos telefonisch unter 07252 9633-0 oder unter www.kraichgau-stromberg.com

Handverlesen
im Land der 1.000 Hügel
Ein Reisebegleiter zu Wein & Genuss

Besen
im Land der 1.000 Hügel
Genusskalender & Weinlese

WIR SIND SÜDEN
BADEN-WÜRTTEMBERG



07.11.18, 19:00 Uhr, Einlass 18:30 Uhr

» Höhentrekking und Kultur in Peru, Südamerika

Bildervortrag von Wolfgang Arnoldt

Die ältesten Kulturen der Zivilisation Amerikas, das Inkareich, die Verschmelzung der Kultur der Inka mit der spanischen Welt. Abendländische, orientalische und afrikanische Einflüsse. Wüsten, hohe Andenberge, Wälder und das Meer. Exotische Landschaften, eine üppige Flora und Fauna sowie eine reiche kulturelle Tradition – all das ist Peru.

Lassen Sie sich bei einer Bilder-Rundreise von Lima über Cusco – Machu Pichu – Titicacasee – Colca Canyon – Arequipa und zurück sowie bei der Erwanderung der Vulkanberge Misti und Chachani davon überzeugen.

AlpinZentrum, Georgiiweg 5, Stuttgart

Eintritt: 4 €; für Mitglieder der Sektion Schwaben, Schüler und Behinderte 2 €. Dauer: 2h inkl. Pause

29.11.18, 19:00 Uhr, Einlass 18:30 Uhr

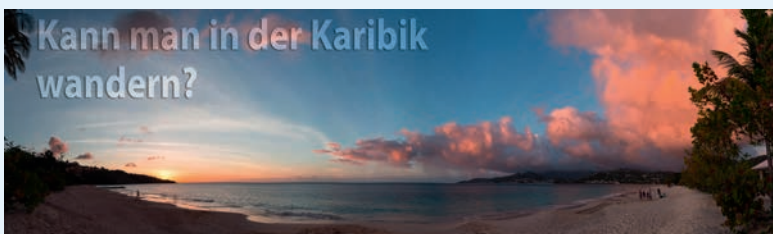
» Kann man in der Karibik wandern?

Bildervortrag von Nicola Stein

Karibik – das klingt nach Palmenstränden und türkisblauem Wasser. Das Klischee ist berechtigt, aber viele der Inseln sind vulkanischen Ursprungs und bieten darüber hinaus interessante Wanderungen durch dichten Dschungel, zu verwunschenen Wasserfällen, kochenden Kraterseen und auf steile Gipfel. Nach der Tour kann man an besagtem Palmenstrand wunderbar entspannen. Ich habe diese Kombination auf die Spitze getrieben und eine DAV-Gruppe auf eine Segel- und Wanderreise zu den Inseln über dem Winde mitgenommen. Nach Wanderungen auf Dominica segelten wir mit einem Katamaran von St. Lucia über St. Vincent und die Grenadinen bis nach Grenada und erwanderten die Inseln unterwegs. Kann man in der Karibik wandern? Man kann! Und es lohnt sich!

AlpinZentrum, Georgiiweg 5, Stuttgart

Eintritt: 4 €; für Mitglieder der Sektion Schwaben, Schüler und Behinderte 2 €. Dauer: 2h inkl. Pause



20.11.18, 19:00 Uhr, Einlass 18:30 Uhr

» Bergwanderungen mitten im Atlantik – die Azoren

Bildervortrag von Dr. Jörg Stein

Die Azoren sind als Wanderziel in Deutschland nur wenig bekannt. Dennoch bieten die neun Inseln eine fantastische Natur: mit dem Pico (2351 m) den höchsten Gipfel Portugals, steile Basaltklippen, Vulkantrichter und ein omnipräsentes Grün. Der Vortrag gibt einen Überblick über die vielen Tourenmöglichkeiten in diesem westlichsten Teil Europas.

AlpinZentrum, Georgiiweg 5, Stuttgart

Eintritt: 4 €; für Mitglieder der Sektion Schwaben, Schüler und Behinderte 2 €. Dauer: 1,5h inkl. Pause

06.12.18, 19:00 Uhr, Einlass 18:30 Uhr

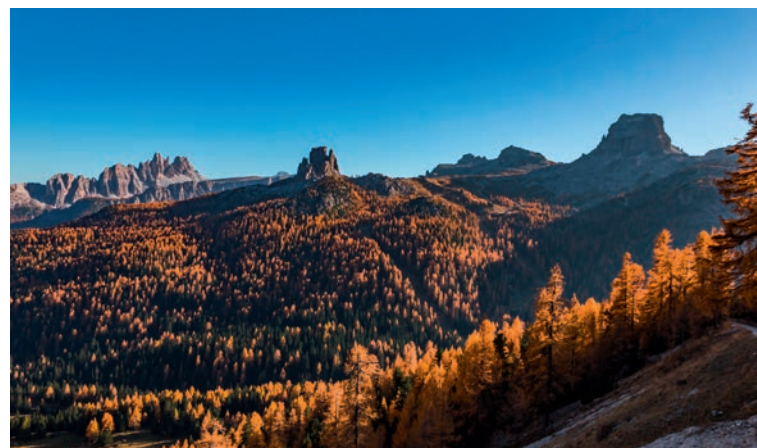
» Zauber der Dolomiten

Bildervortrag von Gerhard Albrecht

Unter diesem vielversprechenden Titel präsentiert Hobbyfotograf Gerhard Albrecht mit seinen Bildern den Festsaal der Alpen in seinem Vortrag emotional und mit ganz persönlichen Eindrücken. Zunächst locken die klingenden Namen die Drei Zinnen, Tofana und Cinque Torre. Eine Durchquerung am Bergmassiv Sorapiss auf einem Klettersteig führt vorbei am schönsten See der Dolomiten. Dann werden südlich von Cortina d'Ampezzo in der Provinz Belluno ausgetretene Pfade verlassen. Die einsame Palagruppe ist auch heute noch ein Geheimtipp für Wander- und Klettertouren. Ein weiteres Highlight bietet die Civetta, ein Dreitausender mit sehr urigen Klettersteigen, wo für Bergfreunde alle Berg- und Fototräume wahr werden. Insbesondere die herbstlichen Impressionen an goldenen Oktobertagen machen die Dolomiten zu einem zauberhaften Festsaal und bieten ein Bergsteigen der besonderen Art.

AlpinZentrum, Georgiiweg 5, Stuttgart

Eintritt: 4 €; für Mitglieder der Sektion Schwaben, Schüler und Behinderte 2 €. Dauer: 2h inkl. Pause





14.02.19, 20:30 Uhr, Einlass 20:00 Uhr

» Kanadische Rocky Mountains – Mutter & Tochter im Land der Bären

Bildervortrag von Verena Schmidt

Weil hier Bären und Pumas überleben dürfen, weil Wildfeuer gewünscht sind, weil bizarre Orchideen fast das ewige Eis berühren und mystischer Regenwald von kristallklaren Gletscherbächen ge-

nährt wird, weil nicht jeder Gipfel von einem Liftrestaurant besetzt ist und weil nicht jede Baumlawine auf den Pfaden sofort geräumt wird, genau deshalb sind die kanadischen Rocky Mountains eine außergewöhnliche Spielwiese für Abenteuer in jedem Umfang. Dieser Vortrag erzählt, was passiert, wenn eine langjährige Studienreiseleiterin nach dem Tode ihres Partners sich gemeinsam mit ihrer damals 13-jährigen Tochter zu einem Projekt aufmacht, die wilden Berge und Täler im Westen Kanadas intensiv zu erkunden. Gespickt mit Touren, regionalen Besonderheiten und hilfreichen Tipps wird bildhaft erzählt, was geschieht, wenn sie monatelang am Stück in dieser atemberaubenden Wildnis wandern, trekken, fotografieren, Daten sammeln, Tracks aufzeichnen, Touren beschreiben, stets draußen sind, stets unterwegs.

Globetrotter Stuttgart, Tübinger Straße 11

Eintritt: 8 € AK / 6 € VVK; 6 € AK / 4 € Euro VVK für Mitglieder der Sektion oder Inhaber Globetrotter-Card. Dauer: 2h inkl. Pause

11.04.19, 19:00 Uhr, Einlass 18:30 Uhr

» Der Alpenweg – mit dem Mountainbike von Wien nach Nizza

Bildervortrag von Joachim Vogel

Eine geführte Alpenvereinstour mit dem Mountainbike entlang des gesamten Alpenhauptkamms. Durch 5 Länder, über 144 Pässe, 2690 km und 98 000 Höhenmeter. Geht das überhaupt? Kaum ein anderes Gebiet auf der Erde bietet auf so kleinem Raum eine solche Fülle an Landschaften und Kulturen. Deswegen fiel die Wahl nicht etwa auf die kürzeste Strecke, sondern auf die, die möglichst viele Highlights miteinander verbindet. Der Vortrag berichtet davon, wie man die unendlich vielen Highlights zwischen Wien und Nizza „auf die Reihe“ bekommt, wie man die Tour für die „normal arbeitende Bevölkerung“ und „gut trainierte Mountainbiker“ erlebbar machen kann, und davon, was die Teilnehmer auf den 7 bisherigen Etappen gemeinsam erlebt haben. Und wer weiß, vielleicht ist der/die eine oder andere Zuhörer/in beim großen Finale im Juni 2019 dabei? Da geht es von Sestriere mit einem Feuerwerk aus hochalpinen Überhängen, alten Militärstraßen und spektakulären Singletails durch die Westalpen, um pünktlich zum 150-jährigen Bestehen unserer Sektion in Nizza anzukommen.

AlpinZentrum, Georgiiweg 5, Stuttgart

Eintritt: 4 €; für Mitglieder der Sektion Schwaben, Schüler und Behinderte 2 €. Dauer: 2h inkl. Pause

27.02.19, 19:00 Uhr, Einlass 18:30 Uhr

» Mit Tourenski im Gepäck nach China?

Bildervortrag von Angela Böbel

Muztagh Ata 7546 m – Besteigung des „Vaters der Eisberge“ mit Ski. Schon die Anreise ist spannend: Durch die Gebirge Kirgistans nach China zur Karawanen-Stadt Kashgar, dem Knotenpunkt der Seidenstraße am Rande der Taklamakan-Wüste. Endlose Weiten der Landschaft. Interessante Tiere und Pflanzen. Begegnungen mit Menschen, die ganz anders leben als wir es gewohnt sind. Weiter geht die Fahrt auf dem Karakorum-Highway zum Fuße des Muztagh Ata. Nun tragen Kamele die Skiausrüstung bis ins Basislager. Die Besteigungssaison hat noch nicht begonnen. Der Berg gehört uns noch allein. Dafür kämpfen wir mit Wetter und Schnee. Der Aufstieg ist anstrengend. Immer wieder entschädigen uns überwältigende Ausblicke. Wir sind ein bunt zusammengewürfeltes internationales Bergsteiger-Team. Werden alle den Gipfel erreichen?

AlpinZentrum, Georgiiweg 5, Stuttgart

Eintritt frei, Spenden für Projekte der Referentin erbeten. Dauer: 1,5h inkl. Pause



Mitglieder werben Mitglieder ...

... dafür halten wir attraktive Prämien in großer Auswahl für Sie bereit! Die Neumitglieder profitieren von den reichhaltigen Leistungen und Angeboten des Deutschen Alpenvereins

und unserer Sektion Schwaben, der drittgrößten Alpenvereinssektion. Als Dankeschön können Sie als Werber aus diesem vielseitigen Prämienangebot wählen:

Prämienauswahl für 1 neu geworbenes Mitglied



1 Übernachtung auf einer unserer Sektionshütten – Sie haben die freie Wahl, welche Hütte es sein soll!



1 AV-Karte aus großer Auswahl – z. B. eine dieser hochwertigen Karten



1 Kompass-Naturführer – Auswahl: „Alpenblumen“, „Wiesenblumen“, „Heilpflanzen“, „Alpentiere“, „Mineralien“ oder „Pilze“



1 Quartett „Berge der Welt“ – die höchsten, legendärsten und gefährlichsten Berge in einem spannenden Quartett vereint



20-Euro-Gutschein von Globetrotter

Prämienauswahl für 2 neu geworbene Mitglieder



2 Übernachtungen auf einer unserer Sektionshütten – Sie haben die freie Wahl, welche Hütte es sein soll!



2 AV-Karten aus großer Auswahl – z. B. zwei dieser hochwertigen Karten



2 Kompass-Naturführer – Auswahl: „Alpenblumen“, „Wiesenblumen“, „Heilpflanzen“, „Alpentiere“, „Mineralien“ oder „Pilze“



1 praktischer und leichter Hüttenschlafsack – fast unentbehrlich im Lager

Prämienauswahl für 2 neu geworbene Mitglieder



1 SnowCard – für den Lawinen-Risiko-Check



1 Quartett „Berge der Welt“ kombiniert mit **1 AV-Karte** oder **1 Kompass-Naturführer** Ihrer Wahl



1 Jahreskarte für Expedition Erde

Aufnahmeantrag (bitte in Druckschrift ausfüllen)



An die Sektion

Schwaben

des Deutschen Alpenvereins e. V.

Georgiiweg 5

70597 Stuttgart

Fensterkuvert

Hinweise zur Mitgliedschaft: Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt der Antragsteller, dass er die Ziele und insbesondere die Satzung der Sektion Schwaben anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit). Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber der Sektion Schwaben erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Hauptantragsteller

Name	Vorname	Titel
Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)	
Straße, Hausnummer		
PLZ, Wohnort		
Telefon (freiwillige Angabe)		Telefon mobil (freiwillige Angabe)
E-Mail (freiwillige Angabe)		

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Das Neumitglied wurde geworben vom Sektionsmitglied:

Name	Mitgliedsnummer
------	-----------------

Wichtiger Hinweis: Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung des DAV Panorama und Ihrer Sektionsmitteilungen.

Meine Partnerin oder mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Titel	Geburtsdatum
Beruf (freiwillige Angabe)	E-Mail (freiwillige Angabe)		Telefon (freiwillige Angabe)
Ort	Datum	Unterschrift des Partners	

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)

Ich bin bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchte Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Sektion	Mitgliedsnummer
------	---------	---------	-----------------

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchten Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Sektion	Mitgliedsnummer
Name	Vorname	Sektion	Mitgliedsnummer
Name	Vorname	Sektion	Mitgliedsnummer
Name	Vorname	Sektion	Mitgliedsnummer

Der Sektion Schwaben bzw. der DAV-Bundesgeschäftsstelle wird das Recht eingeräumt, zu überprüfen ob eine entsprechende Hauptmitgliedschaft vorliegt und gegebenenfalls die Anschriften abzugleichen.

Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungs-Systemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG bzw. Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei die Sektion, der Sie beitreten.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände findet nur im Rahmen der in den Satzungen der Landes- und Sportfachverbände festgelegten Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation eines Spiel- bzw. Wettkampfbetriebes und zum Zwecke der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes und der jeweiligen Landes- und Sportfachverbände weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins noch durch die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände statt.

Ich habe die oben stehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV meine **E-Mail-Adresse** zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzt.
Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.
Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV, soweit erhoben, **meine Telefonnummern** zum Zwecke der Kommunikation nutzen.
Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Ort, Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen des/der gesetzlichen Vertreter/s)
	X
Ort, Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen des/der gesetzlichen Vertreter/s)
	X
Ort, Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen des/der gesetzlichen Vertreter/s)
	X

Wichtiger Hinweis: Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung des DAV Panorama und Ihrer Sektionsmitteilungen.

Mitgliedermagazin DAV Panorama / Sektionsmitteilungen / Newsletter:

☐	Ich möchte das Mitgliedermagazin DAV Panorama nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.	☐	Ich möchte die Sektionsmitteilungen nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.	☐	Ich möchte den Newsletter der Sektion abonnieren.
--------------------------	---	--------------------------	---	--------------------------	---

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige die DAV-Sektion Schwaben/Sitz Stuttgart (Gläubiger-ID: DE 02 ZZZO 0000 1087 67)

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV-Sektion Schwaben auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber)
Name des Kreditinstitutes
IBAN
BIC

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die DAV-Sektion Schwaben über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und mir die Mandatsreferenz mitteilen.

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
		X

Wichtiger Hinweis: Falls sich Ihre Bankverbindung ändert, teilen Sie die Änderungen bitte Ihrer Sektion für den Beitragseinzug mit. Denn solange der Jahresbeitrag nicht bezahlt ist, haben Sie keinen Versicherungsschutz.

Diese Einzugsermächtigung gilt für folgende Mitglieder:

Name / Mitgliedsnummer	Name / Mitgliedsnummer	Name / Mitgliedsnummer
Name / Mitgliedsnummer	Name / Mitgliedsnummer	Name / Mitgliedsnummer

Wird von der Sektions-Geschäftsstelle ausgefüllt !

Beitrag	1. Jahresbeitrag bezahlt am	Zahlungsort	Die erste Abbuchung erfolgt ab
Mitgliedsnummer	in die Mitgliederdatei aufgenommen am	Ausweis ausgehändigt/versandt am	



Markus und Janina Meier
Verwallrunde mit
Zustiegen und Varianten

Wilde Gipfel, idyllische Täler, fantastische Ausblicke und gemütliche Berghütten – im Verwall gibt es viel zu entdecken. Seit 2006 lädt die Verwallrunde dazu ein, die österreichische Gebirgsgruppe auf einer traumhaften Tour von Hütte zu Hütte zu erkunden. Dieser neue Wanderführer beschreibt den Weg und liefert alle wichtigen Informationen für die Wanderung. Zusätzlich zur Hauptroute werden außerdem interessante Varianten und Zustiege vorgestellt, z. B. lohnenswerte Aufstiege zu Gipfeln wie dem Hohen Riffler, Zugänge aus dem Paznauntal und dem Montafon oder kürzere Wegalternativen für ein langes Wochenende.

Markus und Janina Meier: Verwallrunde mit Zustiegen und Varianten. 127 S., 48 Abb., Karten und Höhenprofile, GPS-Tracks zum Download. Conrad Stein Verlag ISBN 978-3-86686-528-0, 10,90 €

Gaby Funk, Georg Hohenester
Wandern zu den
schönsten Hütten Allgäuer und Lechtaler Alpen

Hütten sind Ziele in den Bergen, die müde Wanderer glücklich machen, denn hier finden sie Speis' und Trank, Wärme und ein schützendes Dach über dem Kopf. In den Allgäuer und Lechtaler Alpen gibt es große, kleine, komfortable, rustikale und pittoreske Hütten. Die Autoren stellen 35 Hütten mit ihren Zustiegen vor: leichte für Familien mit Kindern und anspruchsvolle Zustiege für den erfahrenen Bergwanderer. Und, welche Freude, auch unsere Schwarzwasserhütte ist mit einer Gipfeltour unter den beschriebenen Hütten.

Gaby Funk, Georg Hohenester: Wandern zu den schönsten Hütten Allgäuer und Lechtaler Alpen. 160 S., 140 Abb. Bruckmann Verlag ISBN 978-3-7654-5881-1, 19,99 €

Philipp Sauer
Powerwandern in Baden-
Württemberg

Powerwandern für Anspruchsvolle wird in diesem Buch geboten. Nichts für Warmduscher also: Die 13 Strecken sind plus/minus 30 Kilometer lang und die Touren über das ganze Land verteilt: Vom Odenwald bis nach Oberschwaben ist jede Region des Landes vertreten.

Philipp Sauer: Powerwandern in Baden-Württemberg. 112 S., 100 Abb. Silberburg Verlag ISBN 978-3-8425-2077-6, 15,99 €



Dieter Buck
Ab in die Natur!

Warum geht man zum Wandern? Was treibt die Menschen hinaus? Eine der wichtigsten Motivationen sind Ziele in der Natur selbst. Naturschutzgebiete und Naturdenkmale, Felsen, Wasserfälle, Moore und mehr, was die Welt halt so zu bieten hat. 26 ausgesuchte Naturschutzgebiete und Naturdenkmale in Baden-Württemberg beschreibt Dieter Buck in diesem Buch.

Dieter Buck: Ab in die Natur! 26 Genießertouren im Ländle. 160 S., 100 Abb. Silberburg-Verlag ISBN 978-3-8425-2106-3, 14,99 €

Norbert Griebel
Alpenpflanzen

Und noch ein Buch über Alpenpflanzen, mag man denken. Aber weit gefehlt. Dieses Buch betet die botanischen Eigenarten der beliebtesten Alpenpflanzen nicht

nur stur herunter, sondern bietet echten Mehrwert. 91 Blumen der Alpen, vom allseits bekannten Enzian bis zur wenig bekannten Zwerg-Alpenscharte werden in diesem Prachtband vorgestellt, weitere rund 1100 Pflanzenarten in Bild oder Text.

Norbert Griebel: Alpenpflanzen. Die schönsten Bergtouren und Pflanzenportraits. 536 S., Farbfotos. Freya, ISBN 978-3-99025-185-0, 49,90 €

Hannes Hoffert-Hösl
Der Dachstein

Der Dachstein zählt zu den bekanntesten Bergmassiven Österreichs und der Alpen, im Dreiländereck von Steiermark, Salzburg und Oberösterreich gelegen. Er ist nicht nur Ziel der einheimischen Bergfreunde, nicht nur der Österreicher, sondern er zieht Touristen aus allen Ländern an. Salzkammergut eben.

Hannes Hoffert-Hösl: Der Dachstein. Wanderungen im Dreiländereck Steiermark, Salzburg, Oberösterreich. 224 S., Farbfotos, Routenskizzen, Serviceteil. Rotpunktverlag ISBN 978-3-85869-781-3, 29 €

HINAUS in den Wald
Entdecken, wo Deutschland
am grünsten ist

Deutschland ist Waldland: In keinem anderen Staat Mitteleuropas gibt es mehr Wälder. Sie bedecken rund ein Drittel der Landesfläche. Fast alle 16 Nationalparks und 17 Biosphärenreservate in Deutschland schützen zumindest auf einem Teil ihrer Fläche Wald. Das Buch ist informativ, es werden viele Fragen beantwortet, auf die man vielleicht selbst gar nicht gekommen wäre. Dazu prächtig bebildert, so dass man versteht, warum die Leute den Wald so lieben.

HINAUS in den Wald. Entdecken, wo Deutschland am grünsten ist. Ausflüge in die Wälder – mit vielen Outdoor-Tipps. 296 S., 373 Abb. Kunth Verlag ISBN 978-3-95504-671-2, 29,95 €

Caroline Fink
Silence

Der Name ist Programm: Silence, Stille. Das zeigt schon das Cover des Buches. Ein Motiv zum Runterkommen. Zartblau bis zartgrau. Was ist es? Wolken, Meer?

Man kann ins Grübeln, ja ins Träumen kommen, wenn man sich darin vertieft. Passend zum Auftakt auch die Worte von Beat Sterchi zum Thema „Stille ist“. Danach führt die Fotografin selbst in ihre Bilder ein, in ihre Welt, in ihr Motiv „Stille“.

Caroline Fink: Silence. 125 S., 80 Abb. AS Verlag, Zürich. ISBN 978-3-906055-79-4, 44,90 €

Dieter Buck
Die schönsten Aussichts-
ziele im nördlichen
Schwarzwald

Ein starkes Motiv für Wanderer, auf Tour zu gehen, ist immer wieder die herrliche Aussicht, die man sich von einem Berggipfel, einer Burgruine, einem Panoramaweg oder einem Aussichtsturm erhofft. Der nördliche Schwarzwald hat hier viel zu bieten. Wie immer werden nicht nur die Ziele ausführlich beschrieben, sondern auch die Basics der Tour: Länge, Zeit, Höhenunterschied, Wegbeschaffenheit und mehr.

Dieter Buck: Die schönsten Aussichtsziele im nördlichen Schwarzwald. 160 S. 100 Abb. Silberburg-Verlag. ISBN 978-3-8425-2108-7, 14,99 €

Daniel Anker/Marco Volken
Blüemlisalp

Der Bergstock der Blüemlisalp gehört zu den bekanntesten, größten und schönsten der Schweizer Alpen. Autor und Fotograf haben hier eine Monografie mit allen Facetten der Vergangenheit und Gegenwart dieses Massivs vorgelegt, die keine Fragen mehr offen lässt.

Daniel Anker/Marco Volken: Blüemlisalp. Schneezauber und die sieben Berge. 200 S., zahlreiche Fotos und hist. Abb., gebunden mit Schutzumschlag. AS-Verlag. ISBN 978-3-906055-77-0, 45,90 €





Georgiiweg 5, 70597 Stuttgart
Tel. 0711 769636-6
info@alpenverein-schwaben.de
Fax 0711 769636-89, www.alpenverein-schwaben.de

Tübinger Straße 11, 70178 Stuttgart
Tel. 0711 769636-88
service@alpenverein-schwaben.de

VOBA Backnang, IBAN DE85 6029 1120 0727 6000 01, BIC GENODES1VBK
BW Bank, IBAN DE59 6005 0101 0001 2690 15, BIC SOLADEST600
Ust. Id.-Nr.: DE147850135

Di / Do 10-19 Uhr
Mi / Fr 10-16 Uhr

Mo bis Fr 15-19 Uhr
Sa 12-17 Uhr

In unseren Servicestellen finden Mitglieder und Interessenten neben persönlicher Beratung von kompetenten und in den Bergen selbst erfahrenen Mitarbeitern folgende Serviceleistungen und Angebote:

- Mitgliederservice und Beratung
- großer Ausrüstungsverleih
- DAV-Shop mit Karten und Merchandise-Artikeln
- Hüttenreservierungen
- umfangreiches Gratisinfomaterial
- Verleih AV-Schlüssel für Winterräume
- alpine Leihbibliothek (nur AlpinZentrum)
- Kurs und Tourenbuchung

Florian Mönich, Geschäftsführer	-6
Kerstin Ruch (Mo-Do), Mitgliederverwaltung	-74
Andreas Wörner, Hüttenverwaltung, Betreuung Internetauftritt und EDV	-72
Claudia Schopf, Buchhaltung, Hüttenverwaltung, Reservierung Schwabenhaus	-73
Laura Wiesner, Kursverwaltung Alpinkurse, Veranstaltungen, Gruppenbetreuung	-70
Angelika Drucks (Mo, Di, Mi, Do), Kursverwaltung Hallenkurse und Betreuung Kinderklettergruppen	-79
Lea Würz, Jugend	-71
Nina Ahrens, Marketing und Kommunikation	-80

Zeitschrift der Sektion Schwaben des DAV.
Erscheint vierteljährlich. 94. Jahrgang. Nr. 4/2018

Sektion Schwaben des DAV
AlpinZentrum
Georgiiweg 5
70597 Stuttgart
Tel. 0711 769636-6
Fax 0711 769636-89
info@alpenverein-schwaben.de
www.alpenverein-schwaben.de

Redaktionsleitung: Dieter Buck (verantwortlich)
Tel./Fax 0711 744206, buck@alpenverein-schwaben.de;
Joachim Letsch (Kinder & Jugend, Stuttgarter Gruppen, Bezirksgruppen), joachim-letsch@web.de; Dieter Buck (Touren, Natur & Umwelt); Florian Mönich (Sektion intern, Hütten); Ralf Paucke (Programme), ralf_paucke@web.de
Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, für die Richtigkeit des Inhalts wird keine Gewähr geleistet. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung von Beiträgen und Leserbriefen vor und kann diese auch kürzen bzw. redaktionell bearbeiten.

© Sektion Schwaben des Deutschen Alpenvereins, Stuttgart.
Erfüllungsort und Gerichtsstand Stuttgart.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung auch auszugsweise und auf elektronischen Datenträgern nur mit Genehmigung der Sektion Schwaben des DAV.

Anzeigenleitung (verantwortlich): Florian Mönich
AlpinZentrum der Sektion Schwaben

Anzeigenvertrieb und -verwaltung:
Verlagsbüro Wais & Partner
Reinsburgstraße 104, 70197 Stuttgart
Tel. 0711 62010601
kreienbrink@wais-und-partner.de
Anzeigenpreisliste vom 1. 11. 2012
wird auf Nachfrage zugesandt

Layout: Verlagsbüro Wais & Partner, Stuttgart

Produktion: Verlagsbüro Wais & Partner,

Reinsburgstraße 104, 70197 Stuttgart

Reproduktionen: D\DS Lenhard, Stuttgart

Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart

Auflage: 19 800 Expl.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

TOMS BERGSPORT

Ausgewähltes Markensortiment . Kompetente Beratung durch Bergführer .
Alpinsportschule im Haus . 40 Autominuten ab Stuttgart . Parken vor der Tür

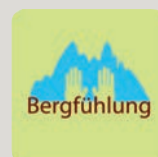
Großes
Sortiment an
Schneeschuhen
Skitouren- &
Freeride-
Ausrüstung

Entdecken Sie unser
riesiges Angebot in
neuen Räumlichkeiten
auf 2 Stockwerken!



TOMS
BERGSPORT
Shop . Bergschule

► Rudolf-Diesel-Straße 4 in Calw



Die Alpinsportschule



Neu: Rudolf-Diesel-Straße 4 . 75365 Calw
Telefon 07051/930999 . www.toms-bergsport.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-19 Uhr . Sa. 10-16 Uhr

Alpinsportschule im Haus:
Telefon 07051/1596828 . www.bergfuehlung.de

Mitglied im: **forumandersreisen**

DEIN ~ PROJEKT DEIN ~ ABENTEUER

MIT AUSRÜSTUNG VON GLOBETROTTER

DIE RIESEN-
AUSWAHL AN
OUTDOOR-
MARKEN
FÜR ALPINE
ABENTEUER

<< TÜBINGER STRASSE 11 • 70178 STUTTGART • SHOP ONLINE: GLOBETROTTER.DE >>

